



# PSO Otjiwarongo *Schulzeitung*



2018

# Inhaltsverzeichnis

2 Die PSO sagt DANKE	22-23 Kl. 4
3 Der Vorstand & Bericht des Vorsitzenden	24-25 Kl. 5
4-5 Personal	26-27 Kl. 6
6 Projekt Lilie & Lesewettbewerb	28-29 Kl. 6 Gruselgeschichten
7 Aufsatzwettbewerb & Erste Hilfe Kursus	30-31 Kl. 7
8-9 Kindergarten & Vorschule Zwergenfarm	32 Kl. 7 Der standhafte Zinnsoldat
10 Einschulung & Laternenlauf	33 Sportfest
11-13 Klassenfahrten	34 Sponsorenlauf, Kinderdisco
14-15 Schullalltag der Schullalltag mal anders Aus Kindermund	35 Oktoberfest
16-17 Kl. 1	36-37 Mini Mosaik
18-19 Kl. 2	38-39 Kulturfest
20-21 Kl. 3	40 Frohe Weihnachten

Wir danken unseren Spendern ganz herzlich!



Danke!



African Marketing  
AGDS  
Allgemeine Zeitung  
Bildungswerk Afrika e. V. (Alexander Bejach)

Danke!

Deutsche Botschaft Namibia  
Deutscher Kulturrat  
Dis Engineering Hr. & Fr. G. Bajorat  
DNEG  
Dr. Goebel  
DSVO



Hr. H. Böckmann  
Hr. & Fr. H. Diekmann  
Kegelklub Otjiwarongo



Evangelische Kirchengemeinschaft Schweiz  
Familie D. Jakob  
Fr. B. Schäfer  
Fr. E. Marschall

Danke!

Danke!

Otjiwarongo Refrigeration Hr. & Fr. R. de Schmid  
Seqpride  
Traditionsverband

Danke!



Hemco Paints  
Herr D. Rogge  
Herr E. Gerhardt  
Hilfe für Namibia  
Hr. H.W. Behrens

Hilfskomitee südliches Afrika  
Hr. & Fr. Dehoust  
Hr. & Fr. D. Kamerbeek  
Hr. & Fr. H. Lessing



Danke!



Hr. & Fr. Husselmann  
Hr. & Fr. K. Breede  
Hr. & Fr. K. Kamerbeek  
Hr. & Fr. P. Flury  
Hr. B. Brandes  
Hr. E. von Grumbkow &  
Fr. H. Wölbling

Danke!



Fr. E. Rath-voigt  
Fr. E. Rose  
Fr. H. Kastner  
Fr. I. Lopez  
Fr. K. Förtsch  
Fr. M. Gäbelein  
Frau A. Walker  
Frau A. Wölbling



Marko Spares Hr. & Fr. W. Marko  
Optik Adam Hr. J. Adam



Danke!



*Liebe Eltern, liebe Kinder, liebes Kollegium der PSO und liebe Freunde und Gönner unserer Schule,*

schon wieder geht ein Jahr dem Ende zu und ich frage mich : „Haben wir alles geschafft was wir vorhatten? Haben wir es richtig gemacht? Was ist richtig?“ „Ich habe noch keine Anleitung gefunden, die mir genau vorgibt, was von mir als Vorstandsmitglied erwartet wird. Man muss sich einarbeiten und hoffen, dass man es zur Zufriedenheit der Eltern sowie auch der Schulgemeinschaft macht. Eins habe ich dazu gelernt : Nur Zusammen sind wir stark.“

51 Schulkinder durften im Januar zu Schulbeginn in einer neu renovierten Schule starten. Die Sanitäranlagen wurden erneuert und die Grenzmauer wurde auch gebaut. Unser Terminkalender 2018 war wieder einmal voll ausgefüllt mit Feiern, Sportaktivitäten, Sitzungen, Wettbewerben und anderen Aktivitäten. Aber nun muss ich auch zugeben, dass diese mir persönlich auch immer wieder viel Spaß machen. Wie langweilig und traurig wäre es, wenn wir nicht Teil sein könnten am täglichen Schulablauf unserer Kinder und die Freuden und auch Leiden mit ihnen teilen dürfen.

Das Jahr fing wie immer gleich mit dem Leichtathletik an. Mit dem unermüdlichen Einsatz von Britta Bajorat haben viele unserer Schülerinnen und Schüler Medaillen nach Hause gebracht und die PSO war bei allen Sportfesten stark vertreten. Das Minimosaik hat wiederum ganz tolle Aufführungen gebracht, insbesondere will ich die Harry Potter Aufführung nennen, die in Englisch präsentiert wurde. Das Frühschoppen wurde gut besucht und wir haben einen Rekord von 334 Steakbrötchen verkaufen können. Der Sponsorenlauf hat N\$ 47 036.54 eingebracht, wovon neue Schulbücher gekauft werden. Der Karneval in Otjiwarongo war dieses Jahr ganz besonders. Beide unsere Prinzenpaare, die Großen und die Kleinen, kamen aus der PSO-Gemeinschaft. Das Kulturfest wurde dieses Jahr hier in Otjiwarongo auf dem Heimgelände und in der PSO angeboten. Es haben insgesamt 34 Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Privatschulen teilgenommen. Unter dem Thema Schwankgeschichten, den Schildbürgern und Till Eulenspiegel hatten die Kinder viel Freude am Spielen, Basteln und Singen. Auch am Lesefest gab es rege Teilnahme und unsere Gewinner konnten sich am Horst-Kreft-Lesefest in Grootfontein mit anderen Schülern messen. Wir gratulieren Frau Wormsbächer, die beim Gala-Abend vom Kuratorium des Projekt Lilie für ihren besonderen Einsatz an der Schule mit einer Bronzenen Lilie geehrt wurde. Wir sind mächtig stolz und freuen uns mit ihr über diese Anerkennung. Zum Oktoberfest wurden die schönsten Trachten getragen und es wurde ein leckerer Festschmaus angeboten. Klein und Groß haben das Tanzbein geschwungen und es war trotz der wenigen Besuchern am Nachmittag, ein gelungenes und erfolgreiches Fest, mit einem Gewinn von N\$76,000.00. Unsere Klassen 5, 6 und 7 hatten sich als Jungunternehmer viel Mühe mit ihren Ständen gemacht und mit wunderschönen Ideen die Besucher erfreut.

Für die Weihnachtsfeier wird schon fleißig geübt und leider müssen wir uns von fünf Siebtklässlern verabschieden, die einen großen Schritt in die nächste Phase ihres Leben machen werden. Wir wünschen ihnen viel Erfolg. Auch werden wir uns von Frau Cathy Swart verabschieden, die seit Januar 2013 Lehrerin an unserer Schule ist. Frau Anja Kopp kommt nicht vom Mutterschaftsurlaub zurück, da sie sich der Familie und dem Familienbetrieb widmen will. Diesen beiden Lehrkräften gilt ein großes Dankeschön. Im März hat Frau Sulette Bruwer uns verlassen und Frau Henriette Theron hat ihre Klassen übernommen. Wir dürfen Frau Ilze Schumann fürs neue Schuljahr Willkommen heißen. Zu Schulbeginn 2019 dürfen wir vier neue Erstklässler begrüßen und es kommen vier Quereinsteiger dazu. In der Zwergenfarm sind soweit sechs Vorschulkinder angemeldet. Das bringt unsere Schülerzahl auf 53.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Eltern, das Kollegium, allen Spendern und Gönnern unserer Schule, denn ohne Euch geht es nicht. Wichtig ist, dass wir als deutsche Schulgemeinschaft zusammenarbeiten und nach besten Wissen und Gewissen handeln. Wir streben ja alle dem gleichen Ziel zu: „Das Beste für unsere Kinder“. Ich wünsche Allen eine erholsame und gesegnete Weihnachtszeit.

*Liebe Grüsse,  
Inge Diekmann*



Das Kollegium, von links nach rechts: Maria Gäbelein (Praktikantin), Bianca Rentel, Ilona Walter (Sekretärin), Merle Aycke (Praktikantin), Ingrid Davis (Schulleiterin), Henriette Thron, Edila Goetje, Bärbel Wormsbächer, Cathy Swart



## Ein ganzes halbes Jahr an der PSO

So nachdem ich nun seit fast einem halben Jahr an der PSO unterrichte und das Lehrerzimmer quasi zu meinem zweiten Zuhause geworden ist versuch' ich mal über meine Eindrücke von dieser Schule zu berichten.

Mein Start bedeutete für die 2. und 3. Klasse den dritten Klassenlehrwechsel innerhalb von einem Jahr, die Examenszeit stand kurz bevor und wir befanden uns noch im tiefen namibischen Winter. Somit waren meine Einstiegsbedingungen... sagen wir mal „optimierungswürdig“. Und obwohl sich nach der ersten Woche quasi alle Schülerinnen und Schüler (im weiteren Verlauf mit SuS abgekürzt), welche ich im Unterricht habe, bei Eltern und Lehrkräften beschwert haben, weil die neue Lehrerin ja „ach so streng sei“, kann ich mit gutem Gewissen behaupten, dass wir gemeinsam ein positives Unterrichtsklima geschaffen und eine schöne, sowie lehrreiche Zeit miteinander verbracht haben.

Zu Beginn waren die Jagdgeschichten einiger Kinder bei dem „Wochenend-Erzählkreis“ noch sehr befremdlich und auch heute noch kann ich nicht verstehen, wieso ausgerechnet diese Tätigkeit scheinbar so viel Freude bereitet, aber naja: Die Vegetarier haben ja eh' alle ein an der Klatsche.



Einen ähnlichen Rang auf der Beliebtheitsskala der SuS, wie der „Wochenend-Erzählkreis“ haben die wöchentlichen Rituale wie der gemeinsam erarbeitete „Wochenkreis“ und die „Klassenpost“ erhalten. Hier wurden Probleme von A, wie „Abigail hat mir mein Radiergummi noch nicht zurückgegeben“ bis Z, wie „Zehn Kinder haben sich in der Pause gegenseitig geskoppt“ besprochen und aufgeklärt.

Doch auch für die 6. Und 7. Klasse bedeutete meine Ankunft ein erneuter Lehrerwechsel. Nach dem diese meinen übermütigen Optimismus (...und eventuell ein Hauch von Naivität) zu Beginn direkt erkannt und für einige Späße à la „Ich heiße Hermann“ nutzten, haben auch wir eine gemeinsame Wellenlänge gefunden und konnten den Unterricht angenehm gestalten. Als dann auch eindeutig geklärt wurde das „gebraait“ und „gepartyt“ nicht in einen Deutschauflatz von Aileen aka Frau Thesing gehört, konnte die Förderung der bisherigen Leistungsstandards des Hochdeutschen so richtig los gehen.

Erst einmal DANKE an alle Kinder der PSO, dass ich ein halbes Jahr mit euch verbringen durfte – jede/r Einzelne von euch ist auf seiner eigenen Art und Weise ganz besonders und ich bin mir sicher, dass ihr alle den richtigen Weg in eurem Leben findet werdet.

Ein zweites, fettes DANKE geht an das tolle Kollegium, was mich von meinem ersten bis zum letzten Tag super herzlich aufgenommen und unterstützt hat. Ich konnte viel von euch lernen und bin froh, euch kennen und schätzen gelernt zu haben - eins ist klar: Ohne euch wäre die Schule nichts!

*Drücki an euch,  
Aileen Thesing*

# ... Wir verabschieden uns...

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von zwei tollen Lehrerinnen verabschieden. Wir wünschen euch, Frau Sulette Bruwer und Frau Anja Kopp, alles Gute und bedanken uns für die wundervolle Mitarbeit. Wir müssen uns auch schweren Herzens von Cathy Swart trennen. Dir wünschen wir auch alles Gute und wir danken dir für 6 Jahre treue Mitarbeit.



Anja Kopp



Cathy Swart



Sulette Bruwer

## MEMORIES



Nou het ons aan die einde gekom en sal al die memories opsom.

Sebastian

Einst, bekamen wir in der Afrikaanstunde ein Eis, chat was nice

"Ag nee man, skryf netjies, Chrissi", dan sê Chrissi "Nee, ek is nie lus nie."

Enya

Yeldcamp sal ons nooit in ons Lewe vergeet, want dit sal ons Lewe makliker maak as ons dit sal weet.

Wanneer ons die Pringels blikkie oop geklik, hee Juffrou haar amper dood geskrik!

Und das Erste was Ms Bruwer in Deutsch hat geschafft:  
"Was hast du dieses Wochenende gemacht?"

Ons het Kaktusse in die Plantfactory geïmplant en later kom Victor nog by.

Jürgen

Maar nou sal ons Kaktusse vir Juffrou gee, want anders weet ons nie wat met hom sal gebeur.

Laura

# Certificate Bronze Award

3rd Place  
Primary School Category

Presented to

Privatschule Ojjiwarongo

Managing Director

9 November 2018  
Date



Bank Windhoek





## DAS PSO-KOLLEGIUM ZU BESUCH BEIM FESTAKT DES PROJEKT LILIE

Am Samstag, den 29. Oktober machte sich das Personal der Privatschule Otjiwarongo auf dem Weg nach Windhoek, um an der jährlichen Galaveranstaltung des Projekts Lilie teilzunehmen. Das Projekt Lilie strebt danach, das Ansehen des Lehrerberufes in Namibia aufzuwerten und Lehrkräfte zu ermutigen, diesen lebenswichtigen Beruf zu wählen. Die Förderung durch das Projekt Lilie geschieht seit 2005 in Form eines Gala-Abends, in dessen Mittelpunkt die Verleihung von Leistungs- und Motivationspreisen sowie wertvollen Plaketten steht. Mit großer Vorfreude kamen wir am Safari Court Hotel an und wurden mit Sekt empfangen. Das anschließende Abendprogramm wurde durch eine Begrüßung mit musikalischer Eröffnung der Bläser-Klasse der DHPS eingeläutet. Nach der beeindruckenden Eröffnungsansprache von Herrn Frank Steffen führten die Preisträger des Kurt-Böhme-Rednerwettbewerbs ihre inspirierenden und zum Nachdenken anstoßenden Gewinnerreden auf. Der Höhepunkt des Abends war die Vorstellung der Preisträger der diesjährigen Lilien. Es wurden zwei weiße Lilien als Anerkennungspreis, eine bronzene, zwei silberne und eine goldene Lilie als Leistungspreis verliehen. Wir sind besonders stolz auf unsere langjährige und engagierte Kollegin Bärbel Wormsbächer. Sie erhielt, sichtlich überrascht, die bronzene Lilie überreicht während Britta Bajorat die Laudatio vortrug. Durch ihre hervorragenden Leistungen an der PSO und ihr außerordentliches Engagement über den normalen Lehrerberuf hinweg, wie beispielsweise die zusätzliche musikalische Förderung am Nachmittag oder die Organisation des Kulturfestes, hat Sie diese Auszeichnung mehr als verdient. Wir möchten nochmals ein großes Lob und die besten Glückwünsche an unsere unerlässliche Kollegin aussprechen. Ein außerordentlich geschmackvolles Essen, sowie gute Stimmung und interessante Gespräche über den Schulalltag hinaus rundeten den gelungenen Abend ab. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

*Aileen Thesing*



Das Team der PSO von links nach rechts: Frau Thesing, Frau Rentel, Frau Bajorat, Frau Davis, Frau Walters, Frau Wormsbächer, Frau Goethje, Frau Gaerdes.



Frau Wormsbächer mit ihrer Auszeichnung, der bronzenen Lilie.



## Lesefest an der Deutschen Privatschule Otjiwarongo

Das diesjährige Lesefest an der Deutschen Privatschule Otjiwarongo fand am Freitag, 21.09.2018 statt. Zu den freiwilligen Teilnehmern zählten zehn Schüler aus den Klassen 3 und 4, sowie vier Schüler aus den Klassen 5 und 6. Vor der dreiköpfigen Jury mussten die Kinder einen bekannten Text, sowie einen unbekanntem Text vorlesen. Beurteilt wurde neben der Textgestaltung, auch die Lesetechnik, ebenso das Textverständnis. Siegerplätze belegten aus der Klasse 3 und der Klasse 4: Pia Walter (1. Platz), Jana Coetzee (2. Platz) und Olivia Stommel (3. Platz). Zu den besten Lesern aus der Klasse 5 und der Klasse 6 zählten: Gabriela Ritzdorf (1. Platz), Inka Walter (2. Platz), Mireille Häniche und Marcel Diekmann (3. Platz). Die Sieger durften sich aus zahlreichen Büchern - einige dieser Bücher wurden von der Deutschen Botschaft zur Verfügung gestellt - ein Exemplar als Siegespreis auswählen. Die besten Vorleser aus dem Land traten am 13.10.2018 an der Deutschen Privatschule in Grootfontein beim Horst-Kreft-Lesefest gegeneinander an. Wir sind stolz darauf, dass Pia Walter und Gabi Ritzdorf dazu gehörten!





Mit einem guten Freund ist man nie allein



Mit einem guten Freund ist man nie allein



Ein Tag auf einer Wildfarm



Ein Tag auf einer Wildfarm



# Erste Hilfe



In diesem Jahr nahmen die Schüler und die Lehrer wieder an einem Erste Hilfe Kursus teil. Wir danken Conni Harms sehr für ihren Einsatz!



# Kindergarten und





# Vorschule Zwergenfarm



...Die Großen mal wieder ganz klein!...



Einschulung



Laternenlauf



## KLASSENFAHRT DER 2. UND 3. KLASSE

# Okonjima

Am Dienstag, den 26. Juni, machten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 und 3 zusammen mit Frau Gäbelein und Pastor Hoffmann auf den Weg zu der 70 km entfernten Farm Okonjima. Bei AfriCat angekommen ging es nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Johan Viljoen und einer kurzen Inspektion der Zelte auch gleich schon los auf die Suche nach Geparden. Aufgeregt konnten die Kinder beobachten wie ein Gepard am Zaun auf- und ab spazierte. Auf der Rückfahrt zum Camp wurden wir auch gleich vom nächsten Abenteuer überrascht: ein platter Reifen und kein Wagenheber für den Ersatzreifen. Während der Wartezeit erfuhren die Kinder von Johan noch mehr über Geparden und nutzten die Zeit für kurze Spielchen. Zurück im Camp stand auch schon das liebevoll angerichtete Abendessen von Maryke Viljoen bereit. Danach ließen wir den Abend am Lagerfeuer mit Marshmallows ausklingen. Nebenbei konnten wir noch Kudus am Wasserloch und Stachelschweine direkt vor unserer Nase beobachten.

Auch am Mittwoch erwartete uns ein volles Programm. Gleich nach dem Frühstück durften wir bei der spektakulären Fütterung von zwei männlichen Löwen zusehen. Noch total begeistert von den großen Wildkatzen ging es auch gleich spannend weiter. In der eigenen Tierklinik von AfriCat durften wir hautnah miterleben, wie zwei betäubte Geparde bei ihrer Jahresuntersuchung von vielen verschiedenen Tierärzten untersucht wurden. Dabei konnten wir beobachten, wie eine Kamera über das Maul in die Speiseröhre eingeführt wurde oder wie die Katze eine Zahnbehandlung bekam. Nach einer kurzen Museumsführung mit noch mehr interessanten Fakten über die Wildkatzen Namibias überraschte uns Herr Viljoen noch mit einem betäubten Leoparden, der gerade erst auf den Untersuchungstisch gelegt und verkabelt wurden. Als letzten Programmpunkt stand ein Game Drive auf dem Plan, bei dem wir neben Kudus und Springböcken noch eine große Giraffenfamilie bestaunen konnten. Nach einem leckeren selbstgekochten Mittagessen ging es dann auch schon wieder zurück nach Otjiwarongo. Wir bedanken uns herzlichst bei Herrn Johann Viljoen und seiner Frau Maryke, die uns eine wunderschöne Zeit auf Okonjima geschenkt haben.



## KLASSENFAHRT DER 4. UND 5. KLASSE

# Waterberg

Die Klassen 4 und 5 der PSO starteten am Dienstag, den 04. September ihre 3-tägige Exkursion zum Waterberg im Sinne ihrer jährlichen Klassenfahrt. Um 14h00 machten sich die 15 Schülerinnen und Schüler, sowie 4 Lehr- und Betreuungskräfte auf dem Weg. Auf der Okatjkona-Farm angekommen wurden die Kinder für die bevorstehenden Aktionen in Gruppen eingeteilt. So konnten sie ihre neu gewonnenen Kenntnisse über die Geschichte, Tiere und Pflanzen des Plateau-Berges unter Beweis stellen und Punkte für ihre Gruppe sammeln. Die Wanderungen auf dem Berg bereiteten den Kindern große Freude und stellte sich als besondere Teambuildingmaßnahme heraus. Auch die künstlerische Komponente kam auf diesem Ausflug nicht zu kurz, denn die Schülerinnen und Schüler konnten ihre frisch erlangten Eindrücke als Inspiration für Mehlmalereien nutzen. Diese werden in Zukunft ihre Klassenzimmer zu einem neuen Glanz verhelfen. Die Abendgestaltung setzte sich wie folgt zusammen: gemeinsamer Braai, singen am Lagerfeuer und Marshmallows braten, eine „Sternwanderung“ inklusive Sternenkunde, sowie der erfolgreichen Aufführung von Sketchen, welche die Gruppen tagsüber erarbeitet und einstudiert hatten. Die Exkursion war ein voller Erfolg und sowohl die Kinder, als auch die Lehr- und Betreuungskräfte kamen am Donnerstag-Nachmittag glücklich und erschöpft in Otjiwarongo an.



## KLASSENFAHRT DER 6. UND 7. KLASSE

# B2GOLD

### Day 1:

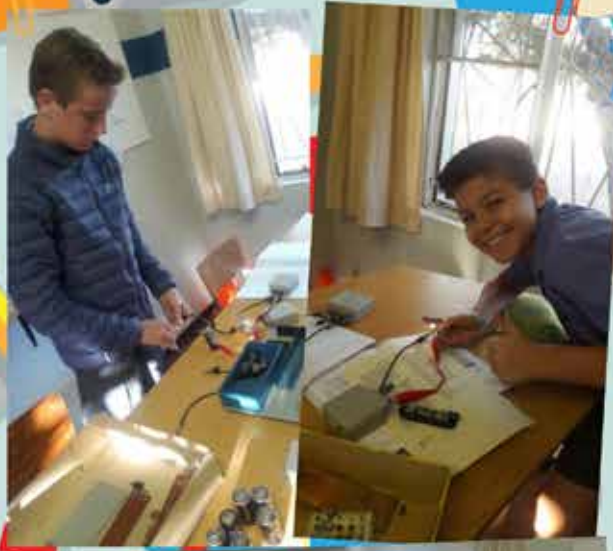
Early in the morning we left school and drove to B2Gold. We arrived at 9 o'clock and stopped in front of the main Lapa. We then met a woman called Nicole and introduced ourselves. Nicole is a survival specialist and she taught us how to work with leather. We made little bags to put dry grass in for a fire. After that, we went to search for dry grass and Zebra dung. After the walk, we threw all the rubbish away and washed our hands before we ate lunch. Then we drove to the bush camp. We put all of our bags in the kitchen and Nicole taught us how to make rope. Then Simon Impala came and sorted us into our tents. After all of us were in the tents, Jos, Jürgi, Steffen, Michel and I stole the sweetie box and hid it in the bushes and quickly ran away. After an hour, Nicole showed us how to crawl and make fire. Then Jos and I went looking for grass and we noticed that the sweetie box was missing! We called Jürgi and showed him that it was gone. Then we saw the box in Nicole's tent. I took the box out of her tent and ran further into the bushes to hide it. When we got back, we got it right to make a small fire and were rewarded with matches. We made fire in the donkeys, ate supper and watched a short documentary about B2Gold. After the film, we got camouflaged and played "Fort". We then showered and all of us children just chilled and ate sweets. Then we went to bed.

### Day 2:

We got up early and had breakfast. After breakfast, we went on a nature walk. Then we packed our bags and drove back to the main Lapa. We got drinks and safety gear and then we drove to the mine. After looking at the mine, we ate lunch and played games. We thanked Simon Impala, Nicole and Adriaan and left. After about an hour we were back in Otjiwarongo and went home.

CHRISTIAN DE SCHMID, KLASSE 7





A recent scientific study showed that out of 2,293,618,367 people, 94% are too lazy to actually read that number.



Zwei Architekten in Pisa, sagt der eine: „Willst du den Turm wirklich so hoch bauen?“ Antwortet der andere: „Ach, was kann denn da schon schief gehen?“



jetzt wird's technisch!

F: Was hat vier Beine und kann Fliegen?  
A: Zwei Vogel.



Aus Kindermund...

Klasse 7  
Wat is 'n Kwekery op Engels?  
Jürgen:  
"Plant factory"

Klasse 2  
...wie anderen eine Treube grüßt...  
Nach der Pause weinte Hagen. Als wir ihn fragten, was denn passiert ist, meinte er:  
"als ich Vaike schupsen wollte bin ich gefallen".



„Frau Ayecke, ich kann heute leider nicht am Unterricht teilnehmen, ich bin in der Pubertät.“  
Steffen, Klasse 6

Ms. Brockmann:  
"Remember, the life cycle of humans is very long. First you are a baby, then a toddler, then a child, teenager, adult, elderly and then the cycle ends."  
Flo: "And then you are a myth."



# Schulalltag mal anders...



Die Polizei zu Besuch...



A guest calls the waiter and complains, "How come there are no chairs at our table?!" The waiter shrugs, "I'm sorry but you only booked one table..."



Fußball WM...



Q: Why do the French like to eat snails so much?

A: They can't stand fast food.



Hohelichter Besuch...

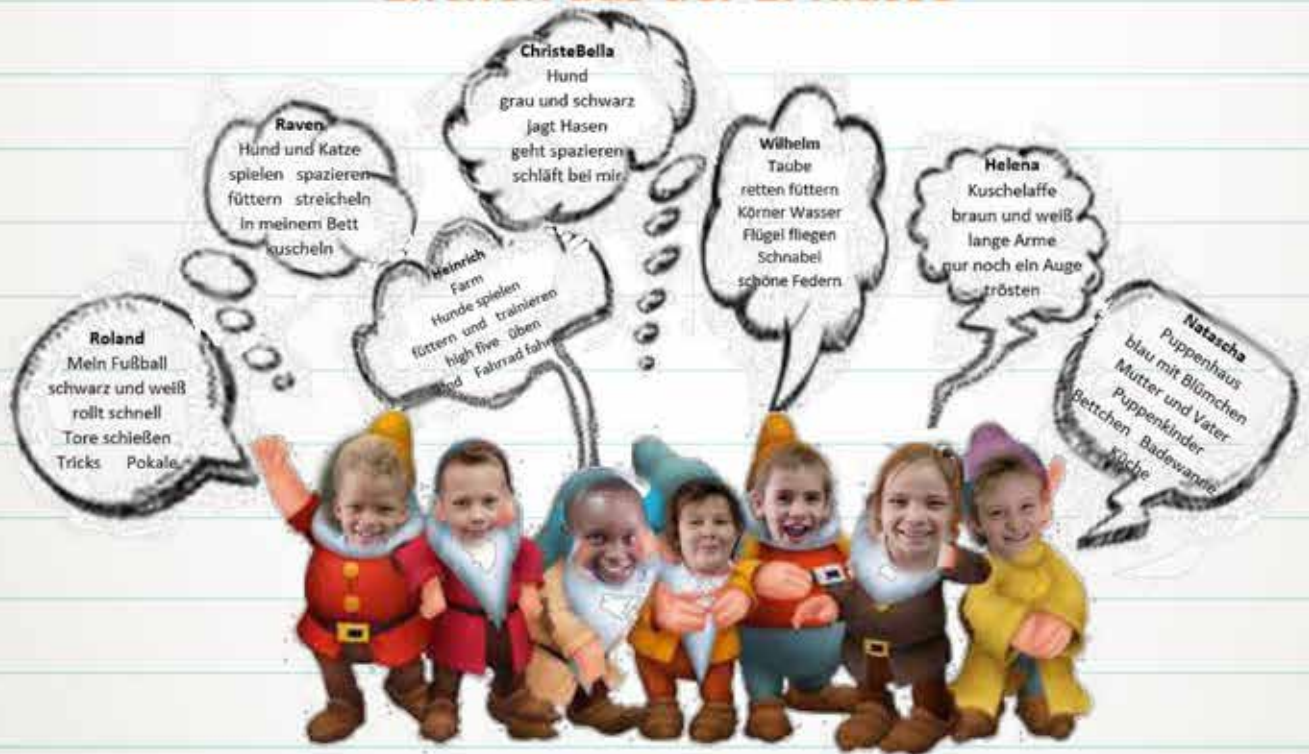


Klasse

1



## Elfchen aus der 1. Klasse







Zeichnung von Natasha Nitz, Kl.1



# Klasse 2



## Die Klassenfahrt – Valke Wölbling, Kl.2

Wir haben zuerst unser Zelt eingeräumt und danach sind wir als Team zur Lapa gegangen. Dann hat die Köchin uns die Regeln gesagt. Dann sollten wir unsere Hüte und Wasserflaschen holen. Ab auf den Truck und los ging's!

Wir fahren zu den Geparden, aber leise sonst verjagen wir die Tiere. Wo sind die Geparden? Wartet, wir werden gleich welche sehen. Johan hat mit uns eine Wette gemacht, wer zuerst einen Gepard sieht, der bekommt ein Getränk.



Da war einer und natürlich sahen wir Kinder ihn zuerst.

Dann sind wir zum Camp gefahren und ein Reifen war platt und auf einmal blieb das Auto stehen. Dann haben wir einfach Wettrennen gemacht. Ein paar Minuten später kam unsere Rettung und dann konnten wir Lagerfeuer machen. Wir haben Schokolade und Marshmallows bekommen. Neben dem Camp war eine Wasserstelle, wo wir Kudus und Stachelschweine gesehen haben.

Eine Freundschaft

Es war einmal eine Prinzessin,  
sie hiess Vaike.  
Sie lebte in einem Schloss im tiefen Wald.  
Eines tages ging die Prinzessin in den  
Wald um nach Kraeuter zu suchen.  
Das hatte ihr ihre Mutter gesagt.  
Auf einmal kam ein violetter Wind auf und  
auf einmal stand ein Einhorn vor der  
Prinzessin.  
Das Einhorn hiess Saphira.  
Es sagte „Komm wir fliegen ein bisschen  
herum!“  
Zuerst wollte sie „Nein“ sagen, aber dann  
hat sie doch „Ja“ gesagt.  
Dann sind sie zum Mond geflogen.  
Und wenn sie nicht gestorben sind, dann  
fliegen sie noch heute herum.

Vaike

Tiere Maerchen

Es waren einmal Tiere, die in einem  
Schloss gewohnt hatten. Die Prinzessin in  
dem Schloss wollte nicht essen. Sie hatte  
Probleme mit Essen. Sie sagte: „Ich will  
kein Brot essen!“ und ihre Mutter kaufte  
eine Pizza und dann wollte sie die Pizza  
nicht essen. Dann hat sie ihrer Mutter  
gesagt: „Ich will nicht Pizza essen und  
dann kam eine Zauber-Fee und fragte, ob  
er diesem Kind Kraft geben kann, dass  
sie essen kann. Also muss sie nicht  
meckern, weil sie hat wieder Kraft zum  
Essen. Sie soll immer jeden Abend  
Schokolade essen, die ich ihr geben kann.  
Die Mutter hiess Maria, der Vater hiess  
Paulis und ihre Schwester liess Inom und  
sie selber liess Kron-Kind.

Lilli

Die Kaenguru-Gepard-Flugzeug-  
Freundschaft

Es war einmal ein Kaengeru und ein  
Gepard und ein Flugzeug im 2018  
September. Es war in Australien in einem  
Zoo es war ein schoener Dienstag. Wo die  
Tiere gluecklich waren. Auser der Gepard,  
er vermisst sein Freund. Sein Freund war  
ein Flugzeug namens Qatar airways.  
Das Flugzeug konnte mit den Gepard  
sprechen und das Kaengeru war auch sein  
Freund und die Freunde waren beste  
Freunde. Nach 2 Jahre war der Gepard  
gluecklich, weil er konnte seine Freunde  
in Australien sehen.  
Und wenn sie irgendwo fliegen wollten,  
Waren sie immer zusammen und sie  
konnten nie wider getrennt werden.

Xolani

Das Einhorn

Es war einmal ein Einhorn, sie hieß  
Laura. Die hatte drei Freundinnen, zwei  
waren Pferde, die waren Zwillinge. Das  
eine hieß Anna und die hieß Elsa.  
Die letzte Freundin hieß Olivia, die war  
eine Prinzessin. Eines Tages rannte Laura  
weg. Anna und Elsa suchten Laura, aber  
die Laura suchte ihre mutter. Olivia suchte  
Laura auch.  
Alle suchten und suchten.  
Eines Tages fanden die drei Laura.  
Und wenn sie nicht gestorben sind dann  
leben sie heute noch.

Charmaïne

Der sprechende Koalabär

Es war einmal ein sprechender Koalabär.  
Der sprechende Koalabär war der beste  
Koalabär von allen.  
Er kann Fahrrad fahren, und er kann  
Laufrad fahren, und er kann Auto fahren.  
Seine Mutter starb plötzlich. Was sollte er  
jetzt machen? Er guckte sich in Asien um.  
Er fand Menschen, die Menschen nahmen  
ihn als Haustier auf.  
Und sie lebten gluecklich und zufrieden bis  
an ihr Lebensende.

Mira

Der Zauberbaboon

Der Zauberbaboon hat seit einem Jahr ein  
komisches Geraeusch gehoert. Endlich hat  
er Zeit gefunden mehr ueber dieses  
Geraeusch zu erfahren. Dann spazierte er  
genuetzlich durch den Wald. Auf einmal  
hoerte er ein komisches Knacken. Da  
spazierten soldaten zum angrif.  
Der zaberbaboon fiel tod um und  
warwikli tot.

Hagen

Prinz Frederick

Es war einmal ein Prinz Frederick.  
Aber jedes neue es Jahr gab es einen  
Krieg mit einen Drachen, aber dieses  
1000 Jahr haben sie noch drei Feinde  
mehr gekriegt. Es war ein Riese, eine  
Hexe, und ein Troll. Aber alle wollten ihn  
nach der Reihe bestegen. Als erster  
besiegte er die Hexe, dann den Troll, dann  
den Riesen und dann den Drachen. Dann  
lebte er gluecklich fuer immer und wenn  
er nicht gestorben ist dann lebter noch  
morgem.

Borg

Der Traum des Löwen

Ein Löwe liegt unter einem Dornenbau, im  
tiefem Traum. Er träumt er herrscht über  
alles. Die Schlange ist der Wächter des  
Löwen. Der Elefant ist vom Löwen der  
Speisekammertraeger. Der Schakal ist der  
Polizist. Die Wespen helfen ihm. Der  
Bodian ist der Kronenreimiger. So träumt  
der Löwe unter dem Dornenbaum. Da  
kommt die kleine Maus und beißt den  
Löwen in den Schwanz.  
„Auuuu!“ heult der Löwe auf. Die  
kleine Maus rennt zu ihrem Loch und  
piepst „Schlaf weiter König, schlaf dich  
aus. Es wünscht euch gute Ruh die Maus“.

Julian

Prinzessin Fee

Es war einmal eine Fee,  
die hieß Prinzessin Fee und da war einmal  
ein Troll, der war der schlimmste in der  
ganzen Welt.  
Die Fee hat das gehoert und dann ist die zu  
dem Troll gegangen und dann hat die mit  
diesem Troll geredet.  
„Hallo Troll! Ich bin die Fee und du musst  
auf deine Eltern hören und dann kriegst du  
eine Belohnung.“ Und der Troll hat auf sie  
gehoert.  
Ab diesem Tag war dieser Troll nicht mehr  
der schlimmste und war nicht mehr so  
zickig.  
Und wenn sie nicht gestorben sind, dann  
leben sie noch heute.

Abigail

Die 3 besten Tierfreunde  
Jahr 1986, November 23

Ein Leopard, Loewe und ein Cheetah  
waren beste Freunde, die haben immer  
ueber etwas gelacht. Dann fruehh morgens  
gingen sie in den Wald und haben ein  
Impala gesehen. Dann hat Loewe gesagt  
„Wir muessen in ein Team ein Impala  
fangen, dann fressen.“ Dann hat Cheetah  
gesagt „Nein!“, dann hat Leopard gesagt  
„Wenn du nicht ein Team, dann musst du  
das Team verlassen.“ Dann hat Cheetah  
gesagt „Okay!“. Dann hat Loewe gesagt  
„Nein!“ Dann hat Cheetah gesagt „Warum  
muss ich bei euch sein?“ Dann hat Loewe  
gesagt „Okay, es tut mir Leid, Cheetah.  
Entschuldigung.“ Danach waren sie wieder  
beste Freunde und lebten gluecklich bis an  
ihr Lebensende.

Junior

# Klasse 3



## My favourite animal.

My favourite animal is a dog.  
Her name is Silia. She is one  
year old. She has a blue collar.  
Silia is a female. She likes to eat  
puppy food. She likes to play  
with her brother and she likes  
to play with me. Silia eats grass  
too.

Ronja Hoffmann  
grade 3



Faultiere - Von Misha & Pia

Wie alt Faultiere werden, weiß man nicht  
genau.

In Gefangenschaft können es 30 Jahre  
sein

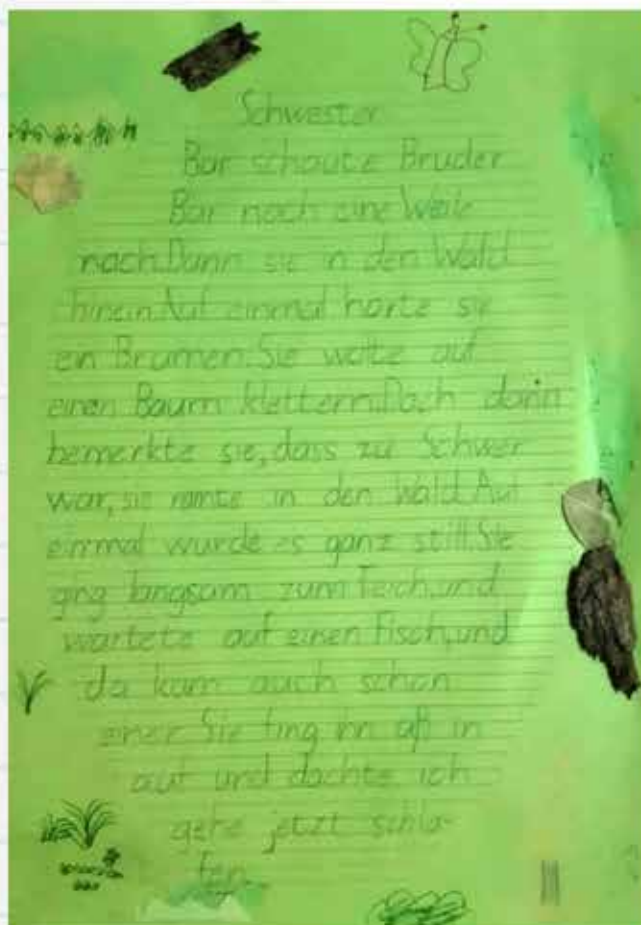
oder mehr. In der Natur werden sie oft  
vorher

von Raubkatzen, Greifvögeln oder  
Schlangen  
gefressen.

## My favourite animal

My favourite animal is a horse. He is black and his name is Mozart. He likes to eat apples, carrots and straw. He can gallop very good. When he drinks water he puts his tongue out.

Misha Will  
grade 3.



## The best place of all by Olivia Stommel, Gr.3

My favourite place is London. I like London because you can do a lot of things. For example, you can go for nice walks in the park and you can go see a lot of things, like the Big Ben. You can also go to the theatre, the cinema and do lots of other nice things. I also like London because you can go out for delicious meals. London can be very very cold but you can still do a lot. Every Christmas the whole city is covered with beautiful lights outside the houses. There are lots of different lights and shapes. In summer you can go to the playground and have some fresh ice-cream.



Zeichnung von Olivia Stommel, Kl.3

Klasse  
4



Gebastelt von Shikita, Kl.4

### CCF Vortrag an der PSO von Enda Nikanor, Kl.4

Am 24. April kamen zwei Leute vom CCF und haben einen Vortrag gehalten. Sie erzählten über Raubtiere und Naturschutz. Sie zeigten uns Tierskelette und erklärten uns, warum der Gepard so schnell rennen kann.



Zeichnung von Enda Nikanor, Kl.4

# Tolle Geschichten der vierten Klasse

Jana Coetzee - Die Generalprobe an der PSO

Jedes Jahr machen wir eine Aufführung. Die Lehrer geben uns kleine Stücke, die wir auswendig lernen. Als Erstes üben wir ein bisschen bis alles gut läuft, dann führen wir es an der Generalprobe den anderen Mitschülern vor. Manche Schüler haben dann zum ersten Mal ihr Kostüm an und auch auf der Bühne stehen die Kulissen an ihrem festen Platz. Es ist aufregend und macht Spaß wenn die anderen ihre Stücke vorführen. Lampenfieber bekommt man erst am MIMO-Abend.

In diesem Jahr übten wir: Die Wette im Bett, Im Land der Leuchtkäfer, Eine fette Beute und ein Stück aus Harry Potter. Am Schluss sangen wir ein selbstgedichtetes Lied vor, passend zu den Aufführungsstücken.

Diesmal klappte alles gut und wir waren recht zuversichtlich, dass der Minimosaikabend ein Erfolg wird.

Mira Coetzee - Die Hasenjagd

Alle Ritter von Schloss Thunderstorm nahmen an einer Hasenjagd teil. Am frühen Morgen ging es los. Alle Ritter, außer einer, hatten Pfeil und Bogen und ein Schwert dabei. Die anderen sagten zu ihm: „He, du da, mit dem Netz, du wirst keinen einzigen Hasen fangen!“ Ritter Siegfried antwortete gelassen: „Das werden wir ja sehen.“

Alle stiegen auf ihre Pferde, außer Siegfried. Er wollte laufen. Als der König den Befehl gab, stürmten die Ritter in den Wald. Siegfried aber lief gemächlich auf die Wiese und wartete dort geduldig. Die Hasen wurden von dem lauten Rufen und den quietschenden Rüstungen der Ritter ganz unruhig und rannten auf die Wiese um sich in Sicherheit zu bringen. Siegfried fing zehn Hasen ein und brachte sie stolz zum König. Alle staunten am Ende des Tages, als Siegfried für seine Beute belohnt wurde.

Maia Gaerdes - Der sprechende Schrank

An einem regnerischen Samstag machte Laura einen trüben Eindruck. Plötzlich kam ihr eine Idee. Ihr fiel ein, dass sie ja ihren Schrank aufräumen könnte.

Als sie die Schranktür öffnete, sprach der Schrank: „Mache einen Schritt in mich hinein und du kommst in eine Einhornwelt.“ Laura stockte der Atem. Doch dann machte sie diesen Schritt und Silbermond, das Einhorn holte sie ab und flog mit ihr zu seinen Freunden Sternschweif, Goldstern und Sturmwind. Silbermond lud alle zum Mittagessen ein. Sie aßen Zuckerwatte, Honig und Marshmallows mit Streusel. Zum Schluss bekam Laura einen riesigen Lolli, Kakao und eine essbare bunte Uhr.

Als es Abend wurde flog Silbermond mit ihr zurück zum Schrank und Laura war wieder zu Hause.

Kevin Jakob - Ein Tag auf einer Jagdfarm

Als die Sonnenstrahlen durch das Fenster schienen, wachte ich von einem lauten Hupen auf. Mitten auf dem Hof stand ein großer Lastkraftwagen (Lorry) mit Zebras und Giraffen drauf.

Etwas später fuhr die Lorry zur Abladerampe wo die Tiere abgeladen wurden. Die Zebras waren sehr wild und stürmten von der Ladefläche, aber die Giraffen blieben lange stehen. Dann bewegten sie sich ganz vorsichtig von dem Lastwagen herunter. Mein Vater war nirgendwo zu sehen. Ich fragte meine Mutter, die gerade Frühstück machte: „Mama, hast du Papa gesehen?“ Sie antwortete: „Papa ist mit den Gästen auf Jagd gefahren.“ Da fiel mir ein, dass einer der Gäste eine Elandantilope schießen wollte. Mama und ich frühstückten ausgiebig und es dauerte nicht lange, da hörte ich das Auto brummen mit dem mein Vater auf Jagd gefahren war. Die Gäste kamen ein wenig enttäuscht von der Jagd, denn sie hatten nichts geschossen. Dafür aber sahen sie viel Wild und interessante Vögel. Am Nachmittag fahren sie wieder los und ich durfte diesmal mit. Spät am Abend kamen wir wieder nach Hause. Beim Sundowner waren alle sehr glücklich, denn der Jäger hatte einen dicken Eland geschossen.

Luca Jakob & Björn Kebbel - Mein Jagderlebnis

Früh am Morgen gingen mein Freund und ich mit dem Jagdführer auf Jagd. Wir nahmen unsere Gewehre und ein Fernglas mit. Ich durfte versuchen einen Wasserbock zu schießen.

Es war noch dunkel als wir losfuhren, denn wir wussten, dass das Wild vor Sonnenaufgang zur Wasserstelle unterwegs war. Als wir bei der großen Wasserstelle ankamen, waren schon Schweine, Oryx, Gnus, Giraffen und Blessböcke dort. Ganz leise stiegen wir auf den Hochsitz.

Mit dem Fernglas suchten wir das Dickicht ab. Nach achtzehn Minuten warten, kamen noch mehr Schweine zum Wasser. Nach dreißig Minuten sahen wir endlich einen Wasserbock im Dickicht. Er war noch sehr jung. Wir warteten noch eine Weile. Etwas später kam eine ganze Herde. Ein Bulle war dabei. Er stand breit, aber er war nicht so groß. Der Jagdführer meinte wir sollten noch warten. Als die Herde gerade gehen wollte, stand ein großer Wasserbockbulle bereit und ich nutzte die einmalige Gelegenheit. Ich legte an und schoss! Es hatte sich gelohnt. Der Schuss traf auf das Blatt des Tieres. Der Bulle rannte noch ein paar Meter weg und fiel dann hin. Sehr stolz war ich über dieses Jagderlebnis. Sogar beim Abschlichten half ich mit.

Enda Nikanor - Die Hasentrophäe

Der König Algertross befahl eines Tages seinen Rittern eine Hasentrophäe zu suchen. Es sollte ein Wettkampf sein, deshalb bewaffnete sich jeder Ritter mit Speer und Schwert. Der Preis war eine Million Goldstücke. Das war so viel Geld, dass man sich sogar einen ganzen Palast damit kaufen konnte.

Ich beschloss an dem Wettkampf teilzunehmen. Früh am nächsten Morgen folgte ich heimlich dem Ritter Arbenhard. Als wir in den Wald kamen, hörte ich das Heulen der Wölfe und bekam Angst. Dann quietschte etwas im Gebüsch neben mir. Schnell zog ich mein Schwert, kampfbereit lauschte ich. Plötzlich hoppelte zögernd ein alter Hase mit sehr langen Ohren vor meine Füße. Ich packte den Hasen und rannte zum Palast.

Am Abend überreichte der König mir das Gold und ich kaufte mir eine neue Ritterrüstung.

Shikita Visser - Ein Unfall im Wasser-Zoo

Am Dienstag, 18. Oktober ging Jan mit seinen Eltern zum Wasser-Zoo. Als erstes wollten sie sich die Haie in dem großen Aquarium anschauen. Jan war sehr aufgeregt und rannte in den Gängen hin und her. Als er sich plötzlich umdrehte stolperte er über den Besen der Reinigungskraft und stürzte. Der Unfallarzt kam und stellte einen Unterschenkelbruch fest.

Jan musste 4 Wochen mit einem Gipsverband ins Bett.

# Klasse 5



## Info zu unserem Theaterabend - Carlo Freyer, Kl.5

Der Theaterabend 'Minimosaik' fand am 12. April 2018 in der Halle der Donatusschule statt.

Es wurden vier Theaterstücke aufgeführt. Die Vorschulkinder führten 'Eine Wette im Bett' auf. Sie wetteten, wer am längsten wach bleiben konnte, damit sie den Mond sehen konnten.

Die Schüler aus den Klassen 1-3 führten 'Im Land der Leuchtkäfer', die SchülerInnen aus den Klassen 4 + 5 führten ein lustiges Piratenstück vor und die SchülerInnen aus Klassen 6 + 7 führten ein Teil aus Harry Potter auf.

Zum Abschluss sangen alle Schüler ein gemeinsames Lied.  
Es war ein sehr netter Abend und alle hatten viel Spaß dabei.



Powerpoint Presentation von Sven Schmid  
zum Thema Musik



Recycling



# Märchenzeit mit Klasse 5

## Märchen: Die Rose der Nacht und des Feuers

Gabriela Ritzdorf, Kl.5

Es war einmal ein kleines Mädchen mit Namen Rosaly. Sie lebte mit ihren Eltern in einem kleinen Häuschen tief im Wald. Jeden Morgen schickte ihre Mutter sie zum Holzsammeln. Das tat Rosaly gern und sie ging froh und munter durch den Wald und sammelte Brennholz. Eines Tages sah sie eine pechschwarze Rosenknospe, die sie noch nie zuvor gesehen hatte. Als ihre Mutter sie rief, eilte sie nach Hause und nahm sich vor, die Rose am nächsten Tag wieder aufzusuchen.

Jeden Tag ging Rosaly zu der Rosenknospe, betrachtete sie und gab ihr Wasser. Obwohl Rosaly die Rose öfter goss, wuchs die Pflanze nicht und auch die Knospe öffnete sich nicht. Darüber wunderte sich Rosaly sehr.

Rosaly war siebzehn, da beschloss sie des Nachts bei der Rose zu wachen. Um Mitternacht hörte sie zischen und flackern und im Mondschein konnte sie sehen, wie die Rose sich öffnete. In der Mitte der Rose flackerte ein kleines Feuer und die Rose zischte: „Befreie mich, pflücke und küsse mich!“

Rosaly erschrak und war wie erstarrt, doch dann tat sie zögernd und auch ein wenig ängstlich, was die Rose verlangte. Sie pflückte und küsste die Flammen, da verwandelte die Rose sich in den Prinzen von Arkadia.

Rosaly und der Prinz von Arkadia verliebten sich, heirateten und bekamen zwei wunderschöne Kinder. Sie lebten glücklich bis an ihr Ende.

## Der Zwergenkönig

Matthias Stommel, Kl.5

Es lebte einmal ein sehr junger Zwergenkönig mit seinen Eltern in einem hübschen Schloss im tiefen Wald. Eines Tages kamen Wehrwölfe und überfielen das Schloss. Die Eltern starben, weil sie sehr alt und schwach waren. Der Zwergenkönig aber versteckte sich und wusste nicht, dass er eigentlich Zauberkräfte besaß. In seinem Versteck fielen ihm die drei Ringe ein, die ihm seine Eltern gegeben hatten. Mit der Hilfe eines Dieners fand er heraus, dass der erste Ring ihn an irgendeinen anderen Ort bringen konnte, der zweite Ring versorgte ihn mit Essen und mit dem dritten Ring hatte er drei Wünsche frei.

Mit den Ringen schaffte er es, zusammen mit seinem treuen Diener, das Schloss zurückzuerobern.

Die beiden lebten glücklich bis an ihr Ende in dem schönen Schloss.

## Märchen: Tobi und Birk

Inka Walter, Kl.5

In einem gruseligen Wald stand einst ein kleines Häuschen. Das Häuschen war alt und bei jedem Windstoß klapperte es so, als ob es auseinanderfallen wollte. In dem Häuschen lebte eine alte Frau mit ihren abenteuerlustigen Söhnen Tobi und Birk. Trotz der Armut, die im Hause herrschte, waren sie vergnügt und fröhlich.

Die Mutter aber war - im Gegensatz zu ihren Jungen - böse, gemein und schnell gereizt.

Eines Tages schickte sie die Jungen in das Dorf, um Brot zu kaufen. Als sie los liefen, schrie sie ihnen nach: „Vergeudet nicht das Geld für unnützes Zeug!“

Auf dem Marktplatz angekommen sahen die Jungen zwei paar Schuhe, die sie sich schon immer gewünscht hatten. Beim Anblick dieser tollen Schuhe vergaßen sie, warum die Mutter sie geschickt hatte. Das Geld reichte grad für die Schuhe.

Am Abend trauten sich Tobi und Birk nicht nach Hause. Auch am nächsten Tag gingen sie nicht heim.

Die Mutter trauerte sehr und weinte bitterlich. Sie schwor: „Ich werde ihnen alles verzeihen, wenn meine Söhne doch nur heim kämen!“

Zehn Jahre später klopfte es an die klapprige Tür und Tobi und Birk riefen: „Mama, wir sind wieder da und haben dir Brot mitgebracht!“

Da lachte die Mutter wieder und wurde nie wieder böse und gemein zu ihren Söhnen. So lebten sie glücklich bis an ihr Ende.

## Reizwortgeschichte: Ostertreffen auf der Farm

Marcel Diekmann, Kl. 5

Die ganze Familie wollte sich in diesem Jahr bei uns auf der Farm zum Osterfest treffen. Früh am Morgen vor Ostern bekamen meine Eltern eine Nachricht per WhatsApp von meiner Tante, dass sie losgefahren sei. Meine Eltern erwarteten meine Tante in drei Stunden.

Nach acht Stunden war sie noch nicht angekommen und wir konnten sie nicht mehr per Handy erreichen. Mein Vater und ich beschlossen, loszufahren und sie zu suchen.

Nach einer Stunde Fahrt fanden wir sie. Meine Tante stand mit ihrem Auto auf der Schotterstraße, mit einem platten Reifen. Sie hatte keinen Ersatzreifen und konnte deswegen nicht weiterfahren.

Mein Vater wechselte den Reifen und wir fuhren zusammen zu uns auf die Farm.

Am nächsten Tag feierten wir alle zusammen ein fröhliches Osterfest.

Klasse  
6



HILLO, ICH BIN EINE DER SPINNEN, DIE SE  
IM SCHAFF ESSEN. KÖNNTEN SIE BITTE  
WEITERSCHAFEN UND DIE DEUCE  
WEGNEHMEN?



*Eine mooie Namlish Story*

*Ok, oukies jetzt gehen wir gov ne bloe...  
Namlish Story erzählen, aber boys 'n velle pls  
nicht worrien, wenn da bitjle  
Rechtschreibfehler sind*



## **Die Spinne in meinem Haus**

*Es war einmal ein FARMER, der lebte auf na Plaas und da auf seiner Plaas hatte er auch viel Spaß. Doch plötzlich bekam er große worries und das hier, dass sind keine Stories. Da war 'ne Spinne auf sein Bett und boys ich sag euch, die war fett. Da bekam der Farmer ein großen Schreck und rannte mit sput weg! Die Spinne lies sich das nicht gefallen und packte ihn mit ihren Krallen. Der Farmer skrikte sich und Schkopt die Spinne, toe fliegt die in die Regenrinne. Da lag die Spinne platt im Dreck und alle dachten, die war frek. Da goeite der Farmer sie ins Grab und wartete bis sie richtig starb. Die Farmersfrau die fand das brotal und sagte zum Farmer: „ab in den Kraal.“ Das war dem Farmer ganz egal, er hatte ja Beester in diesem Kraal. Die checkten ihn mooi durch Nacht und Wind, so gingen die Tage dann auch ganz geschwinnd. Nach drei Tagen war die Spinne vergessen und der Farmer konnte wieder lekker Braaifleish fressen...*

**Dit is ek**  
Jana Bajorat, Gr.6

Ek vertel nou oor myself  
Eerstens, is ek twaalf  
Ek is so klein soos 'n meisie in grad drie  
Wat nie heeltemal gelieg is nie  
My oë is so groen en blou  
Ek het blonde hare waarvan ek hou

Gimnastiek doen ek vier keer 'n week toe  
En partykeer vra mense, "Hoe?"  
Ek oefen so baie want ek is op vlak vyf  
Daarom moet sterk wees my hele lyf  
Hulle sê gimnaste is robbe  
Want hulle voete raak maklik hulle koppe

Ek hou nie daarvan as ek hoor hoe mense eet  
Of altyd alles beter weet  
As mense vir ander lag  
Moet hulle vir my kritiek eers wag

Ek moet van my vriende in my lewe vertel  
Maar eers moet ek hulle voorstel  
Saam is ons meisies sewe  
En ons ken mekaar al ons hele lewe  
Ons sit in pouse altyd bymekaar  
Niemand is dieselfde nie, maar  
As ons lag, lag almal saam  
En niemand raak skaam  
En as iemand lelik oor my vriende praat  
Pasop dan raak ek baie kwaad

Dit is ek, die volle 1,45 meter  
Ek hoop jy ken my nou 'n bietjie beter

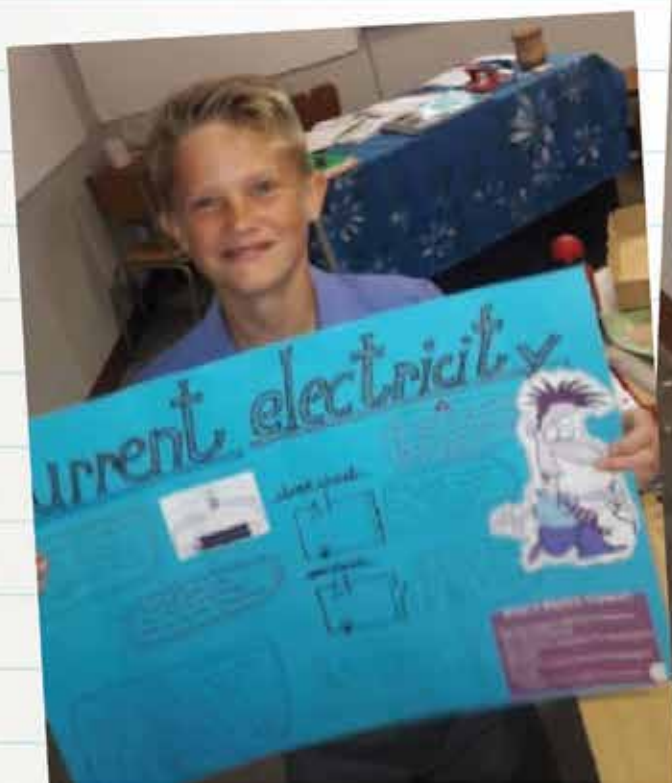
**'n Gediggle oor myself**  
Michel Freyer, Gr.6

Ek het twee ore en is blond,  
met twee plat voete, maar gesond.  
My twee oë is altwee blou,  
en ek het tande waarmee ek kou.

Ek ry ook trekkers, jag en boer,  
en gee die beste altyd voer.  
Dan speel ek sokker dag en nag,  
dit gee my altyd bietjie krag.

Skottelgoed was, stof en wind,  
het ek nog nooit goed gevind.  
Skool is ook nie so my ding,  
want in moeilikheid dit bring.

Ek eet graag pizza of ook vleis,  
en agterna 'n bietjie ys.  
Nou weet julle wie ek is,  
maar ek gaan nou eers bietjie rus.



# Gruselige Geschichten von der 6. Klasse

## Die Jagd des weissen Hai

Steffen von Hacht, Kl.6

Axel wird morgen 20 und hat schon studiert. Er hat eine Arbeit bei der Titanic 2. Die Titanic gehört Kurt Döselndorf, er ist 35 Jahre alt. Er muss nur aufpassen, denn da wo sie hin fahren ist ein 100 Jähriger Hai.

„Willkommen an Bord, Axel!“ - „Danke.“, Sagte Axel. Die Titanic ist groß und eigentlich sehr schön. Kurt sagte „Ich hoffe du hast keine Angst für Haic und wirst nicht Seekrank“, ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha.“ Axel stieg am Bord. Da waren ungefähr 144-244 Arbeiter. Es hat 1 ½ Tage gedauert. Sie sind über der versunkenen Titanic.

Sie machen sich bereit für das Abtauchen des U-Boots, aber der eine Matrose schrie „HAI-IIIHIIIHIII!“ Das Boot begann nach links zu sinken. Die Matrosen fielen rein und wurden verletzt. Als nur noch 6/10 sinken muss fiel ein Schuh herunter und in den Hai sein Mund. Axel kniff den weissen Hai. Das Auge vom Hai ging auf. Axel hat sich erschrocken. Der Hai hat fast seinen Arm erwischt. Als Axel wieder oben war hatte Kurt seinen Raketetenwerfer rausgeholt und den Hai explodiert. Am Ende kam noch Hilfe und alle sind jetzt ok.



## Hillfunken 13

Irja Mücke, Kl.6

Vor längerer Zeit stand das Haus vom Bürgermeister unter einem Spuk. Er hatte so Angst, dass er auszog. Emily, Kiara und Austin dachten es war ein Scherz und beschlossen am späten Nachmittag das verlassene Haus in Hillfunken zu besuchen. Es war Haus Nummer 13. Aber auch das einzige Haus, was noch stand. Es war jetzt schon dunkel und Emily stand immernoch draußen. „Wann kommen die zwei denn?“ dachte sie. Sie wartete noch einen Augenblick bis sie Austin und Kiara sah. Kiara war Austins Schwester, beide hatten rötlichen Haare und waren beide klein. Als Emily dazu kam mussten sie noch einen weiten Weg zu Fuß gehen. Als die drei den Hof betraten sahen sie schon ein Grab aus Ferne. Kiara flüsterte: „Emily, Austin sollen wir lieber wieder gehen? Es ist sehr dunkel.“ „Nein, kommschon, es wird lustig.“ sagte Austin.

Doch als sie näher ans Grab kamen, las Emily vor: „Neladine, 1984 2 April geboren, 1999 2 April gestorben“ „Sie wurde erschossen?“ „Sieht ganz so aus.“ Sagte Emily. Ein ganz lautes Schreien ertönte. Kiara ging um nach zu sehen was es war. Ein weiteres Schreien kam und es war still. Emily und Austin gingen los um nachzuschauen, was passiert ist. Dabei sahen sie Kiara schweben und Austin war in Panik. „Kiara! Kiara! Bitte komm zu dir! Kiara!“ Austin hatte Angst seine Schwester zu verlieren. „Werde ich jetzt sterben? Was ist los? Warum schwebst du? Warum kann ich nicht sprechen?“, dachte sich Kiara. Einen Augenblick war dort ein rotes Licht, dann war es wieder verschwunden! Dort! Eine Kreatur. „Ihr stört mich! Und jetzt werdet ihr es bereuen! Ha ha ha ha.“ „Sagte die Kreatur. Es war ein Geist! Kiara schwebte näher an die Kreatur und bald war sie genau vor ihr. Kiaras Kehle trocknete aus, ihre Augen weiteten sich und sie blickte zu Austin. Gerade als sie was sagen wollte presste die Kreatur auf ihren Hals und sie wurde rot und dann blau bis ihre Augen schlossen und der Geist sie erstickt hatte. „Kiara!“ schrie Austin. Er machte schon seine ersten Schritte zum Geist, aber Emily stoppte in. Zum Glück! „Na, was sagst du dazu?“, sagte die schrille Stimme. Sie riss Kiaras Kopf vom Hals und hielt den Schädel. Lauter Blut lief aus dem Körper und der Geist sagte: „Ha ha ha ha! Kiara ist tot und einer von euch ist als nächstes dran!“ „Neladine...“ flüsterte Emily „Neladine?“ Der Geist sah sie an und sagte: „Ja Emily, ich, weiß wer du bist! Ha ha ha ha!“ Emily zuckte zusammen und fragte: „Wann bist du gestorben?“ „Das ist eine lange Geschichte.“ „Ich habe noch Zeit.“ „Na gut, also alles fing an als ich 13 Jahre alt war. Ich wollte wissen, wie es ist wenn man jemanden tötet. Also ging ich ans Ende der Stadt, wo nicht viele Leute wohnen und tötete ein 5 jähriges Mädchen, was ich auf der Straße gefunden habe. Es hat sich so machtvoll angefühlt, also tat ich es weiter, für ganze zwei Jahre.“ „Was hat deine Meinung geändert?“ wollte Emily wissen. „Naja... eigentlich nichts, aber mein Vater der Bürgermeister hat es heraus gefunden und die Stadt auch. Alle wollten mich töten, aber mein Vater konnte nicht seine eigne Tochter töten. Also sagte er, dass ich aufhören werde, aber er hatte alle angelogen, dann ich tötete meine Tante. Als ich schlief kam er und schoss mir 3-mal in den Kopf und so starb ich. Jetzt verfluche ich dieses Haus.“ Austin war neben seiner toten Schwester und weinte los. Neladine lachte ihn nur aus. Sie brachte ihn zum schweben und riss ihm das Herz aus. Er schrie, dann schloss er die Augen. Emily war so erschrocken und hatte bereits tränen in den Augen. „Willst du jetzt auch los heulen?“ lächelte Neladine sie an. „Alles was du schaffen musst, ist mein Schädel im Grab zu finden und ich töte dich nicht.“ Emily lief zum Grab und buddelte los, als sie den Schädel endlich fand, verschwand sie. „Ha ha ha ha, wie kann sie noch einer Mörderin trauen! Viel Glück in der Verschwundenen Welt Emily!“ sagte Neladine. Ihre Eltern gaben eine Vermisstenanzeige bei der Polizei auf. Doch nach einer Weile gaben sie die Hoffnung auf. Die Kinder wurden nie gefunden.



## Stromausfall

Michel Freyer, Kl.6

Es war Sonntagabend und ich war alleine Zuhause. Langsam wurde es dunkel und es fing an zu regnen, also ging ich ins Haus, machte mir etwas zu trinken, hörte ein bisschen Musik und las die Zeitung. Ich blätterte eigentlich nur durch doch eine Seite schockte mich, denn dort stand, dass in den letzten paar Tagen schon mehrere Kinder verschwunden sind und das man sein Haus am besten immer abschließen sollte, also tat ich das auch. Als ich fast fertig war und gerade die letzte Tür abschließen wollte, hörte ich einen lauten Knall. Es war so laut das alle Scheiben fast zerschmetterten. Um zu sehen was passiert war nahm ich mir meine Taschenlampe. Ich traute mich nicht raus zu gehen also leuchtete ich durchs Wohnzimmerfenster, doch da erschrak mich etwas... Es war etwas. Etwas das ich noch nie gesehen hatte. Das etwas starrte mich mit seinen zwei roten Augen genau an. Ich machte meine Taschenlampe schnell aus und rannte ins Zimmer. Da schloss ich schnell meine Tür ab und dann versuchte ich zu schlafen. Ungefähr um drei Uhr wurde ich wieder wach und um sicher zu sein, stand ich auf und kontrollierte das Haus. Ich sah nichts verdächtiges bis ich ins Wohnzimmer kam und das was ich da sah erschrak mich. Die ganze Scheibe war zerschmettert und all die Scherben lagen auf dem Boden rum und als ich nochmal richtig hinschaute sah ich das sie alle mit Blut beschmiert waren. Dann rannte ich so schnell wie ich konnte ins Badezimmer und schloss mich dort ein. Ich dachte für ein paar Minuten, dass ich sicher bin. Bis ich etwas auf meiner Schulter fühlte und ein kalter Schauer lief mir über den Rücken. Ich drehte mich ein bisschen um zu sehen was auf meiner Schulter war, aber als ich sah was es war wurde ich blass. Es war eine Hand, die voll mit Blut beschmiert war und nur noch drei Finger hatte. Als ich das sah wuste ich nicht was zutun war und ich schrie einfach los. Dann rannte ich so schnell wie ich konnte aus dem Badezimmer, aber das Monster verfolgte mich und gerade als das Monster mich packen wollte kam plötzlich aus dem nichts ein Geist. Der Geist schwebte durch mich durch und dann passierte etwas was ich nicht erwartet hatte. Der Geist schlug mit seiner Axt den Kopf von dem Monster ab und Blut spritzte heraus. Dann auf einmal knallte es wieder und der Strom wieder an. Dann war alles weg. Alles außer das Blut. Das Blut von dem Monster. Das Monster das mich fast umbrachte, aber da ich mich nicht traute das Blut anzufassen war selbst Zehn Jahre später noch ein Tropfen Blut an dem Wohnzimmerboden der mich jedes mal an diese Nacht erinnerte.

# Alleine und tot

Jana Bajorat, Kl.6

Am Mittwoch, 10. April 1912 ist die Titanic untergegangen und ein paar reiche Frauen mit Kindern wurden auf Rettungsbooten gerettet. Sie merkten nicht, dass sie in die falsche Richtung fuhren und auch nicht, dass alle anderen Boote außer Sicht waren. Mitten auf dem Atlantischen Ozean. Kalt. Windig. Kinder dachten nur „Was wird geschehen? Sind wir gerettet oder bleiben wir Tage hier? Werde ich meinen Vater irgendwann wiedersehen?“ Der dicke Stoff ihrer Kleidung wurde hart von der Kälte. Alle hatten Angst, keine Hoffnung und Tränen im Gesicht. Man hörte schallendes Kreischen aus dem Wasser. Was war das? Was ist da im Wasser? Die Mütter hielten ihre Kinder fester an sich dran. kalter Schauer lief ihnen über den Rücken. DA! Geräusche kommen von allen Seiten! Für eine Minute war es still. Aaahh! Ein messerspitze Metalpfeile stachen von allen Seiten des Bootes ein, bis das Boot still stand. Wellen brachten das Boot zum schaukeln. Eine dunkle Hand krallte sich ans Boot. Dann ein ganzer Körper. Man sah, dass jahre-alter Seetank an den Armen der Monster hang. Blut tropfte aus seinen Augen und Mund. Blutrote Augen schauten genau in denen Seelen. Mehr und mehr Monster luden sich selbst aufs Boot ein. Sie griffen alle an den Schultern. Sie nahmen die Eltern und Kinder und drückten ihnen Waffen an ihre Kehlen. Sie kamen mit ihren Gesichtern ganz nah an den Ohren der reichen Menschen. Manche Frauen traten den Monstern ins Schienbein und sprangen ins Wasser. Sie schrien, denn ihre Kleider zogen sie an den Meeresgrud. Man sah nur noch eine Hand, die sich verkrampfte und schnell unter Wasser gezogen wurde. Da kam noch ein Monster, das noch mehr Blut aufs Boot trug. Er hatte ein Arm im Mund, wo man genau sehen konnte, dass das Armband, was den Arm schmückte, Millionen wert war. Tränen liefen den Kindern über die Wangen als sie fühlten wie das Blut an ihren Beinen herunterlief.

Zehn Jahre später gab es jeden Tag ein Zeitungs-Bericht, darüber, dass ein Rettungsboot vermisst wird. Familien trauen immernoch. Täglich fliegen sie mit einem Hubschrauber über den Ozean. Nun zehn Jahre später fanden sie das Rettungsboot, mitten auf dem Ozean. Es war voll mit Blut beschmiert und es waren teure Stücke von Kleiderstoffen überall darauf verteilt



# Knirsch, flätsch, Fleisch!

Mireille Häniche, Kl.6

Es wagte sich ein lautes quietschen, es fing an zu heulen, dann kratzen, schleifen, stechen und jemand schrie! Ich verlor meine Nerven, wer war das? Um 12:01? Geister gibt es nicht! Oder doch? Es breitete sich überall aus, ein Schrei nach dem anderen, weiter und weiter ging es. Um Eins war es still. Was war es gewesen? Es war nun schon acht Uhr und Mom und Dad

mussten für eine Woche weg, was sehr hart war, aber na gut „Mom, Dad bitte versucht schnell wieder nach Hause zu kommen!“, bat ich sie wegen letzter Nacht! Mom: „Ja werden wir.“ Sie fuhren weg, es war bald Mittag und kochen konnte ich wenigstens schon. Mein Bruder spielte draußen im Vorgarten, der was ausprobierte, nämlich dem fünfjährigen Dachsi „Sitz“ beizubringen. Ich hatte das Fleisch derweil gebraten und den Salat zubereitet. Es vergingen sechs Tage, aber die seltsamen Geräusche in der Stadt ruhten nicht. Es wurden mittlerweile schon zehn Menschen zerfetzt, aber keine Hinweise wer oder was es war. Die Nacht brach an und wir gingen früh schlafen, da wir sehr müde waren. Fallen waren aufgestellt, alle Lichter aus und mein Bruder war bereits eingeschlafen, was ich da aber nicht tun konnte. Ich hatte viel zu große Angst. Gott sei Dank war es nicht zu uns gekommen! Diese Nacht war es besonders laut, das Heulen schien bei unseren Nachbarn angekommen zu sein. Es zerfletschte, riss, biss und auf einmal war es ganz still, es war nicht mehr dort, es war nicht ein Uhr! Ich stand auf um nach Ole zu sehen. Es war sehr kalt in seinem Zimmer, die Fenster offen, weit offen und Ole war nicht zu sehen! Kein Blut nicht's zerfetzt? Nur das Gefühl, dass es in meinem Haus war! Mein Körper zuckte, es war nass, mein Hemd, meine Knochen. Ich stand still starr da, es packte mich an der anderen Schulter und bereitete sich aus, etwas biss in meinen Nacken, ich wollte weg, aber bevor ich das tun konnte sah ich es! Es probierte mich durchzufletschen, aber ich zog mich weg. Ich rannte der schrecklichen Kreatur davon und guckte immer nach hinten, um zu sehen ob es noch da war. Es war war nicht mehr da! Ich wurde blau und dann kreidebleich und fiel um. Ich war tot.



# Die Kreaturen von unten

Flòrence Bross, Kl.6

Einmal vor 13 Jahren verschwand ein junger Kerl mit seinen drei Freunden.

Heute wird die legende immer noch so erzählt: Eines tages ging Jonas mit Yamo und Max in den Wald zu deren hütte. Die Hütte war nicht weit weg. In der Hütte waren Feldmatrazen und Feldstecher. Yamo pflückte gerade blumen für die Hütte. Max und Jonas suchten auf dem schrottplatz nach behältern als sie auf einmal eine raue alte stimme hörten „Max, Jonas ich weiss ihr hört mich wir warten auf euch!“ „Yamo, kommst du mal schnell?“ Rief Max ihr zu. Als Yamo ankam, gingen sie der stimme nach. Sie glaubten ihren augen nicht sie haben das Verlassene Krankenhaus gefunden. Sie gingen durch die Fenster durch Es war spuk dunkel. Sie holten ihre Taschenlampen aus den Bauchtaschen raus, als auf einmal ein zwei köpfiger mann vor ihnen stand. „Dusty mag kein licht, Dusty hungrig!“ schrie

das Monstrum. Die drei Freunde rannten, doch bevor das Monster Yamo schnappen konnte ertönte eine stimme „Nein Dusty, aus Dusty aus!“ Sie glaubten ihren augen nicht es war der Arzt der verstorben war, Max Jonas und Yamo staunten. Er begrüßte sie und nahm sie sofort ins Büro „ich habe schlechte neugigkeiten für euch wenn ihr im dorf irgendwie emotional wird werden sie euch finden ...“ „Wer denn?“ unterbrach max „Sie“ äuserte sich der Arzt als er auf dem bodem zeigte. Tote menschen mit lilanen flecken lagen auf dem boden. Was sinds sie? der Arzt erzählte: ich habe mal chemecalien auf einen der menschen fallen lassen, die infection machte sie verrückt nach menschen fleisch. Yamo dachte nach sie hörte außergewöhnlich geräusche. Was war es? Yamo nahm Max und Jonas am ärmel und zog sie in richtung nach hause. Doch sie weigerten sich. Bevor Yamo noch einmal atmen konnte schnappten die kreaturen sie von unten und zerrissen sie in stücke. Dusty grief die jungs und rannte in richtung Arzt doch als er ankam hielt er nichts außer die arme der jungs, sie waren ale drei tot. Ihre eltern gaben angaben, doch niemand fand sie. Doch die Monster warteten bis jemand wieder kam. „Halli hallo kommt ihr wieder zurück, wir wollten doch nur spielen!“

# Mysthisches Haus an dem 1. April

Jos Gresning, Kl.6

An einem abend um 10 uhr gingen zwei kinder mit den namen marc und jess durch die straßen um den leuten streiche zu spielen, indem sie die glocken klingel. Manchmal hörten sie schritte hinter ihnen oder bäume knacken, aber sie dachten es wären nur einbildungen. Dann kamen sie zum letzten haus der straße. Jess wollte nicht hinein, weil es so gruselig aussah, doch marc überredete sie. Als sie näher kamen, sie köpfe überströmt mit blut aus den boden kommen, die kinder erschrecken, doch sie dachten wieder es wär ein streich. Als sie an der haustür standen sahen marc und jess, dass das haus die nummer 13 hat, aber an der tür war keine klingel. Jess dachte sich die ganze zeit „war es wirklich nur ein streich?“. Marc öffnete die tür, die tür quietschte laut. Die beiden kinder gingen rein und riefen ob jemand dort wäre, doch niemand antwortete. Sie wollten schon wieder gehen, doch die tür schlug zu und man konnte sie nicht mehr öffnen. Am ende des raumes bewegte sich etwas, es kam auf sie zu und sah nicht wie ein mensch aus. Sie wussten nicht wohin. Dann kamen noch mehr von den gestalten. Jetzt wo sie nah genug waren, erkannten marc und jess dass es wölfe mit blutunterlaufenen augen sind. Als die wölfe nah genug waren sprangen sie auf marc und jess zu und zerrten sie in ein käfig. Die wölfe aßen fleisch von vorherigen menschen. Die bekamen den käfig auf, weil er kein schloss hatte. Sie gingen als die wölfe nicht guckten. Die kinder sprangen durch die fenster und die glasscheiben zerbrachen, die kinder verletzten sich, doch darüber machten sie sich keine sorgen. Sie wollten einfach nur weg. Die kinder waren kurz vorm ende des grundstücks. Doch dann griff sie etwas von unterm boden in den boden, jetzt war nichts mehr von den kindern zusehen außer ein blutfleck am boden und die finger rausstecken. Die eltern suchten ihre kinder, doch sie fanden nichts von ihnen. Alle kinder die dort hingingen wurden nie wieder gefunden

Klasse  
7



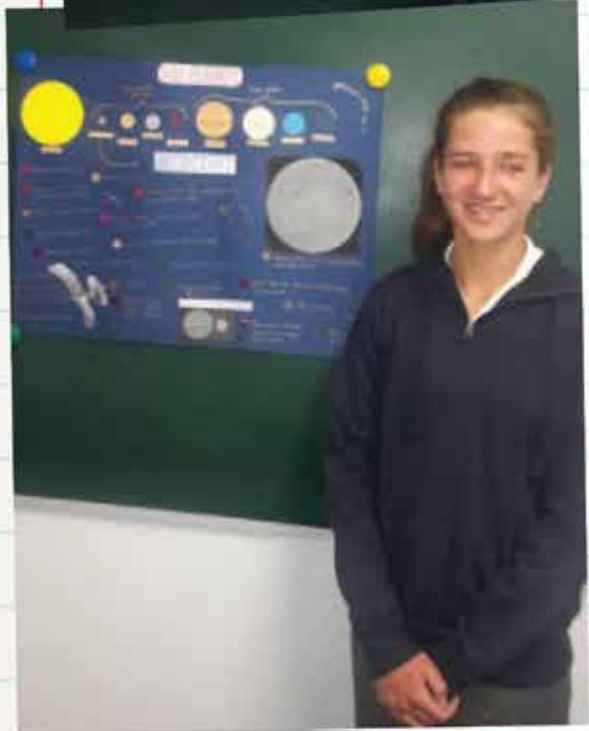
## FARM WORDSEARCH

OTJITAZUABIAIADGTNBBGDSAZCXPTG  
MFGDRTASEIOOMVSAGOBGLIMOHGGN  
ASGBUINUINIJJHHGFHSHGFFYJJJKMU  
NDHGHHDGHBGHJVGBRHHGFSAE E E Y N  
DHGSGAUPFGGBVFHJSUAGBFGHJJFDJF  
UFGGHMMJHDJIFSAZXWNVCTBGHKKKHF  
MVRTHIIFDJNEDFGHKBDGREDHGKLF  
BGFDEWAQZAJMBMLOPKJHVDRERFJKO  
ABGGKPOLKIBAFEAJKJPOYUGFYUUUMH  
DOMUSEMBAUAREINFUNJHFJHDESG  
SELBORNEKLIPKOPBHHOTJOMASOUGO

OTJITAZU	GAUS	BOSRAND
AIAIBA	GAUP	KLIP KOP
OMANDUMBA	OMUSEMBAUAREI	
SELBORNE	AMEIB	
OTJOMASO	HOFFNUNG	

Ihr müsst die oberen Wörter im BUCHSTABENCHAOS finden.

SEBASTIAN RUST, KLASSE 7



### Der Gecko



Der Gecko kam in unsere Schule,  
diese Geschichte war eine coole!  
In unserer Natwi Klasse,  
brachte Frau Theron eine gewisse Tasche.  
Sie verließ nur kurz den Raum  
als sie zurück kam merkte sie es kaum...  
Die Tasche öffnete sie schnell,  
doch ihr Schrei war sehr grell.  
Die Gläser in der Hand ließ sie fast fallen,  
doch später hörte man ihr Lachen noch lange hallen.  
Frau Swart dachte es sei Chrissi's Haustier,  
dann meinte sie das Tier soll raus hier.  
Tot dachte sie wäre das Tier,  
doch dann erklärten wir ihr.  
Schließlich sagten wir das Tier sei nicht echt,  
dieser Witz war doch nicht schlecht!

Die Augen eines Geckos  
reagieren 350 mal stärker  
auf Licht als die Augen  
eines Menschen!

Enya & Laura  
Klasse 7



### My, myself en ek

Ek is nogal klein  
en daarom ook fyn.  
My hare is lank en blond  
en ek het 'n klein mond.



My stokperdjie is perd ry,  
want dit is wat my die meeste gelukkig kry.  
Ek hou baie van perde,  
ek het my eie twee ponies en toe kom nog 'n derde.

Ek haat dit om kwaad te wees,  
dan skree ek nie eers.  
Ek begin huil  
en my hart raak vuil.



Ek lewe op 'n plaas,  
daar is nooit baie geraas.  
Op die plaas kan ek met my honde bly  
en met my perde in die veld rond ry.

# Der standhafte Zinnsoldat

erzählt von Klasse 7



## 1. Wie alles begann (von Laura, Kl.7)

Seit Wochen stand ich schon in diesem Regal und langweilte mich. Ich wartete darauf, dass jemand mich kauft. Den Anderen Spielzeugen ging es scheinbar besser. Naja, wer will schon einen langweiligen Zinnsoldat anstelle eines coolen Autos kaufen? Es war schon spät als sich die Ladentür öffnete und ein kleines Mädchen herein kam. Die Verkäuferin grüßte freundlich: „Guten Abend, kann ich dir helfen?“ Das Mädchen antwortete: „Ich will meinem Bruder ein Geschenk kaufen.“ „Das ist aber süß von dir. Dann such dir mal was aus“, sagte die Verkäuferin. Das Mädchen lief ein paar mal an meinem Regal vorbei, doch auf ein mal blieb sie stehen. „Den möchte ich!“, rief das Mädchen und zeigte auf mich. Ich konnte es nicht glauben. „Den Zinnsoldat?“, fragte die Verkäuferin. Ich dachte schon sie will ihre Meinung ändern, doch sie nickte zustimmend. „Den schenke ich dir. Ich bin sicher, dass dein Bruder sich freuen wird“, sagte die Verkäuferin. „Danke!“, rief das Mädchen lächelnd und verließ den Laden. Mit mir.

Ihr Bruder schien sich sehr über mich zu freuen. Er spielte oft mit mir und mir gefiel es um einiges besser als im Laden. Alles war perfekt. Fast alles. Manchmal fühlte ich mich ein wenig einsam. Doch das würde sich bald ändern. Das kleine Mädchen hatte Geburtstag und ihr Bruder kaufte ihr auch ein Geschenk. Es war eine Barbiepuppe. Eine wirklich schöne Barbiepuppe. Sie sah aus wie alle anderen Barbies. Lange, blonde Haare, viel Schminke und ein Lächeln im Gesicht. Aber trotzdem war sie doch irgendwie schöner als die, die ich bisher gesehen hatte. Aber ich als Zinnsoldat bin wohl eine Nummer zu klein. Ich dachte sie würde viele Freunde unter den anderen Spielzeugen finden, aber sie kam mir ziemlich einsam vor. Von Zeit zu Zeit redeten wir immer öfter

miteinander und bald waren wir die besten Freunde. Vielleicht mochte sie mich ja sogar. Es war immer lustig mit Barbie. Einmal sind wir sogar im Mund von dem hässlichsten Hund der Welt gelandet. Der hat bestimmt ein paar tausend Liter Sabber nur für uns aufbewahrt. Zum Glück hat alles noch ein gutes Ende genommen als der Köter einen besseren Kauknochen gefunden hat. Dieser fette Elefant hat sowieso immer all den Platz für sich beansprucht.

Der Spaß blieb nicht für immer. Irgendwann, so nach ein paar Jahren, wurde nicht mehr mit uns gespielt. Die Kinder sind sicher zu alt geworden oder hatten bessere Spielzeuge. Doch irgendwann beschloss die Familie umzuziehen und wo anders zu wohnen. Barbie und ich landeten also in einem großen, schwarzem Müllsack mit anderen stinkenden Kuscheltieren und Spielzeugen. Später wurden wir auf einem riesigen Berg aus Müll geworfen.

## 2. Auf Dem Müll-Haufen (von Christian, Kl.7)

Ich und Barbie lagen unter Tonnen und Tonnen von Müll. Wir kämpften unseren Weg hoch zu der Fläche. Frische Luft! Herrlich! Ich und Barbie rutschten runter vom großen Müllhaufen. Wo wir unten ankamen Stand ein riesen Köter vor uns! Mit Schreck standen ich und Barbie ganz still und bewegten uns nicht. Der Köter ließ uns alleine. Ich und Barbie sind weiter gelaufen. Auf einmal von oben kam ein Pelikan, der schnappte uns! Und flog mit uns zum nächsten Müllhaufen und lies uns von oben im Himmel auf die Erde fallen. Wir lagen auf einem großen Müllhaufen ganz still und wunderten uns darüber, was wir jetzt machen sollten. Ich und Barbie begannen zu wandern, über den ganzen Müllhaufen. Wir haben viele alte kaputte Spielzeuge gesehen. Es war schrecklich! Es hat auch sehr dolle gestunken!

Ich und Barbie schliefen ein.

## 3. Der Spielmüllplatz (Von Sebastian, Kl.7)

Ich und meine Freundin die Barbie wurden heute auf diesen ekelhaften Müllplatz gefunden von einem Müllsammler. Er hat uns in einen Korb geworfen, der mit Essensresten und mit alten Dosen vollgepackt war. Er lief zu seiner Hütte. Man konnte sehen, dass seine Familie nicht sehr viel Geld hatte. Er holte eine große Kanne aus dem Korb und schnitt sie auf einer Seite auf. Als er damit fertig war holte er Draht und vier runde, kleinere Dosen aus den Korb heraus und mit diesen Sachen baute er ein Auto zum spielen. Man konnte sehen, dass er es schon öfter gemacht hat. Es wurde langsam dunkel und ich und meine Freundin gingen schlafen. Es war sehr ungemütlich. Ich wachte in der Nacht ein paar mal auf, aber es wurde schon bald hell und ein kleines Kind kam in die Hütte hinein. Es war sehr fröhlich, das Auto hatte sein Vater in der Hand. Der Vater holte uns aus den Korb heraus und gab dem Kind das Auto. Das Kind war sehr fröhlich und freute sich wahnsinnig. Als es sich bei seinem Vater bedankt hatte ging es raus und spielte. Mit uns. Andere Kinder kamen dahin und bewunderten uns. Die anderen Kinder spielten ein bisschen mit dem Kind und uns, aber dann gingen sie wieder. Das Kind spielte noch lange mit uns. Aber nach 'ner Zeit verlor es Interesse an uns und wir wurden einfach in die Ecke geworfen. Wir waren dort für einer sehr langer Zeit, aber ein es Tages wurden wir wieder gefunden und das gleiche Kind gab uns ein anderes Kind. Das andere Kind war auch sehr glücklich, aber es war lieblos. Es hat uns rumgeworfen und vergraben und zertrampelt und bald war ich fix und fertig. Er hat uns auch liegen lassen und ich war fast tot. Ich sah nur noch ein Auto anfahren, dann schlief ich ein.

## 4. Meine Reise ins Meer (Von Jürgen, Kl.7)

Als ich meine Augen öffnete waren ich und meine Freundin Barbie in dem Auto unterwegs und so ein Mädchen namens Julia spielte mit uns rum. Als es plötzlich anfang zu regnen haben wir uns erschrocken, aber Julia spielte mit uns weiter als wäre nichts passiert. Was könnte man anderes tun im Auto, als mit Barbie und mir dem Standhaften Zinnsoldaten zu spielen? Bis plötzlich der Horror für Barbie und mich passierte. Es war geschätzt zwei Uhr Mittags und wie schon gesagt: Es regnete. Wir waren an einem Ort, den die Menschen „Stadt“ nannten. Wo viele Hochhäuser waren und natürlich normale Häuser. Es sind viele Autos vorbeigefahren. Es war nun zwei Uhr und zehn Minuten als es passierte. Julia, das Mädchen, welches mit uns rumgespielt hatte, hatte keine Lust mehr mit Barbie und mir zu spielen. Sie baute ein kleines Papierboot und legte Barbie und mich hinein. Draußen war es nass und auf den Straßen floss viel Wasser. Wir überlegten, also Barbie und ich überlegten, was Julia mit dem Papierboot und uns machen wollte. Wie geschickt nahm Julia uns hoch und legte Barbie und mich in das Papierboot und schmeißte uns einfach nur aus dem Auto Fenster. Wir fuhren mit dem Boot auf der Straße und waren knapp vor dem Tod. Autos fuhren uns fast platt bis wir hinein in ein Abfluss gespült wurden. Es stankte darin und es war düster dunkel. „Was war das?“, rief Barbie ängstlich. „Ach, das war sicher nur das Abflusswasser!“ antwortete ich. Aber in echt, um ehrlich zu sein, habe ich Barbie angelogen. Denn ich wusste wenn ich Barbie die Wahrheit erzählt hätte, hätte sie noch mehr Angst als zuvor gehabt. Bis Sie dann die Wahrheit erfuhr. Es waren Ratten. „Oh gottes Willen! Wer hat die denn hier hin geschafft? Fragte ich mich. „Schnell! Wir müssen weg von hier!“ rief ich ganz laut zu Barbie hinzu. Ich habe irgendetwas gemerkt, als wir auf dem Papierboot waren. Aber was war es denn? Aber klar doch! Oder nein ich wusste es doch nicht. Aber dafür hatte ich eine Frau bei mir gehabt und fragte halt Barbie, ob die etwas merkwürdiges auf dem Boot gemerkt hatte. „Aber Klar!“, bemerkte sie wo ich sie gefragt habe. Sie sagte aufgeregt und zitternd, dass wir auf ein Papierboot waren und ihr wisst ja: Papier und Wasser ergibt nach einer Zeit ein feuchtes und kaputtes Boot. In dieser Zeit haben wir nicht gemerkt, dass unser Papierboot schon halb unter Wasser gestanden hat. Barbie und ich sprangen vom Boot und schwammen zum Land, wo wir erstmal sicher waren. Doch wir waren nicht alleine. Wie schon gesagt: Ratten in Sicht. „Hilfe!“ schrien Barbie und ich gleichzeitig und rannten mit allem was wir von Dauer hatten davon. Doch: Nein, eine Ratte schnappte mein eines Bein und biss es ab und rannte davon. Vor aller Schreck war ich eingeschlafen und fiel dabei ins Wasser hinein. Am nächsten Tag sah ich nur überall Wasser.

## 5. Im großen weitem Meer (von Enya, Kl.7)

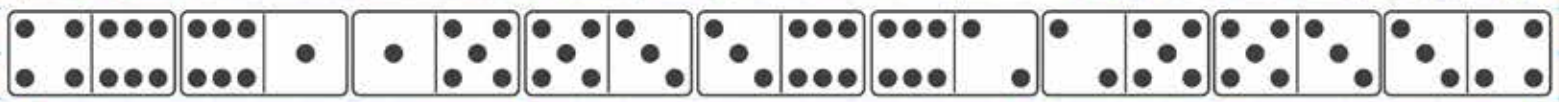
Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich flutete auf dem großen Meer im Nirgendwo, ich wusste nicht wo ich war und auch nicht so recht wer ich war. Doch dann rief Barbie nach meinem Namen und holte mich wieder zurück in die Gegenwart. Ich griff nach ihrer Hand, als ich begriffen hatte, dass wir noch beieinander waren. Ich, ein kleiner Zinnsoldat und Barbie, eine Barbiepuppe, schwammen im Meer und wussten nicht wohin, als es plötzlich hinter uns zu rauschen anfang. Wir drehten uns langsam um. Alles was wir sahen war ein großer blauer Berg aus Wasser, der auf uns zurauschte. Bevor ich überhaupt denken konnte, war mein Körper unter Wasser und mein Kopf unter meinem Bein. Ich wurde durchs Wasser geschleudert als wäre ich in einer Waschmaschine. Als ich meine Augen wieder öffnete war alles rot und schleimig. Ich konnte nicht ausmachen wo ich war. In diesem schleimigen Loch fand ich überhaupt keinen Halt und keine Orientierung. Als ich nach Barbie rief und keine Antwort zurück kam, bekam ich Angst. Als ich mich nochmal genauer umsa, bemerkte ich, dass ich mich in dem Magen eines Fisches befand. Sofort griff ich nach meinem Schwert. Ich stocherte damit dem Fisch im Magen herum, sodass er den Mund aufmachte und mich wieder ausspuckte. Es dauerte ungefähr eine halbe Minute bis ich wieder gutriechendes Meerwasser wahrnehmen konnte, dann wurde ich mit einem Purzelbaum aus dem inneren des Fisches heraus gespült. Ich schwamm ein paar Meter weiter, um mich in Sicherheit zu bringen. Plötzlich fühlte ich etwas rauhes unter meinem Fuß. Ich guckte hoch und sah einen riesigen Klumpen aus Sand vor mir. Ich war auf einer Insel gestrandet. Ich versuchte mich auf Land zu bewegen, aber das war dann doch etwas schwieriger als erwartet. Nachdem ich mein eines Bein in den Abflüssen verloren hatte. Zum Glück lernte ich schnell damit umzugehen. Ich hatte endlich wieder Land unter dem Fuß, sogar sehr schönes Land, aber etwas fehlte. Auf einmal hörte ich eine Stimme näher kommen. Ich erkannte sie sofort, es war meine Barbie. Jetzt fehlte nichts mehr.



# SPORTFEST 2018

Unsere PSO hat sich in diesem Jahr sehr für das Sportfest angestrengt und hat natürlich auch gut trainiert. Am 26. Januar fing das Sportfest für die Langläufer an, unter 10, 11 und 12 liefen 1200 Meter und unter 13 liefen 1500 Meter. Das lief ganz gut für die PSO. Es gab auch noch Hochsprung für die unter 10er. Am Samstag hat es dann richtig angefangen. Um 6 Uhr mussten wir beim Sportplatz sein um unseren Einmarsch zu machen. Unser Thema in diesem Jahr war ‚Brettspiele‘, und wir haben uns Dominos ausgesucht. Als wir mit dem Einmarsch fertig waren, fing das Sportfest richtig an. Unsere Schule hat es in diesem Jahr richtig gut gemacht. Wir haben viele neue Rekorde aufgestellt und auch den Pokal für's beste Singen gewonnen. Am Montag durften wir dann um 8 Uhr erst zur Schule kommen.

*Jürgen Eichhoff, Kl.7*



# LAUFEN FÜR DEN GUTEN ZWECK SPONSORENLAUF

Am 13.07.2018 startete der 3. Sponsorenlauf der Privatschule Otjiwarongo. Um 8:00 läuteten die Startglocken und insgesamt 80 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Lehrerinnen, sowie Elternteile liefen los um die Strecke von insgesamt 10km zu bewältigen. Besonders erfreut hat uns die Teilnahme des diesjährigen Prinzenpaares des Karnevalvereins Otjiwarongo. Diese haben uns auch schon im vorherigen Jahr begleitet und unterstützt, daher hoffen wir, dass diese bereichernde Verbindung auch weiterhin bestehen bleibt. Bereits einige Monate zuvor wurde mit den Vorbereitungen für dieses sportliche Event begonnen. Die Läufer suchten sich selbstständig Sponsoren, welche sich dazu bereit erklärten einen fixen Betrag pro erlaufenen Kilometer zu spenden. So wurde gemeinsam eine stolze Summe an Spendengeldern erreicht. Während dem Lauf sorgte die Stadtpolizei Otjiwarongo für die Sicherheit und bildete Anfangs- und Endpunkt der großen Lauftruppe. Die Strecke führte von der Schule über einige Teer- und Farmstraßen zur Reitgemeinschaft Otjiwarongo und anschließend wieder zurück. Nach jedem erreichten Kilometer befand sich ein Checkpoint an dem die Teilnehmer ihr Zwischenergebnis bestätigt bekamen. Außerdem gab es dort ausreichend Verpflegung um die Kraftreserven aufzufüllen. Zum Abschluss dieses sportlichen Vormittages gab es für alle einen gemeinsamen Abschluss mit netten Gesprächen, Hot Dogs und Getränken. Die Schulfamilie freut sich schon jetzt auf den nächsten, hoffentlich genauso erfolgreichen, Sponsorenlauf.

*Aileen Thesing*



*Gemeinsamer Start an der PSO.*



*Stolze Läufer nachdem sie das Ziel erreicht haben.*



# KINDERDISCO



Die Schülerinnen und Schüler regelten in diesem Jahr selbstständig eine Kinderdisco! Für bunte Lichter, Erfrischungen, Musik und sonstige Dinge wurde gesorgt. Das habt ihr super gemacht!

# Oktoberfest

...Vom Backsteinstemmen und bayerischer Tracht...

Das alljährliche Oktoberfest, welches in diesem Jahr am 12.10.2018 in Otjiwarongo stattfand, zählt zu den kulturellen Highlights der Stadt. Ob für Alt oder Jung, für jeden war so einiges geboten. Im Zuge des Unternehmer-Tages bereiteten die Schüler der Deutschen Privatschule Otjiwarongo schon Wochen vor dem Ereignis Verkaufsstände vor, welche sich durchaus sehen lassen konnten. Es konnten selbst gefertigte Vogelhäuschen, Kuschtiere und andere Dekorationsartikel gekauft werden. Doch auch Kulinarisch wurde so einiges geboten. Selbstgebackene Kekse, Waffeln und Pfannkuchen wurden verkauft, verschiedene Eiskombinationen und Obstsalat angeboten. Doch auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. An den Ständen der Schüler konnte man kegeln, Wasserspiele ausprobieren, Hindernisläufe machen oder mit einer riesigen Steinschleuder zielen. Ebenso konnte man sein Geschick am Schießstand oder beim Dosenwerfen beweisen. Für die starken Männer stand ein Kräfteressen in Form von Backsteinstemmen an. Auch eine Los-Tombola gab es und bei einer Auktion konnte man von der Oryxkeule bis zu einem Hühnerpaar so einiges ersteigern. Ein leckeres Abendessen in bayerischer Art durfte natürlich nicht fehlen. Gestärkt von Sauerkraut, Kartoffelbrei, Brezel, Kassler, Leberkäse oder Bratwurst hat so mancher Gast sein Tanzbein zu der Musik von DJ Etjosounds bis tief in die Nacht hinein geschwungen.



Isabella Reder



Fotos: Annika Brockmann



... Von Zwergen, Piraten, Leuchtkäfern  
und Zauberern...

# Mini Mosaik

19 Jahre

Am Abend des 12. April fand zum 19. Mal das berühmte Mini Mosaik der Privatschule Ojiwarongo in der gefüllten Aula der Donatus Schule statt. Neben bunten, kreativen Aufführungen von der Vorschule bis zur siebten Klasse führten auch einzelne Schülerinnen Musikstücke auf ihren Instrumenten vor.

Die Vorschule begann unter der Leitung von Edila Goethje mit dem Stück "Die Wette im Bett" von Heinz Vonhoff. Es handelt von drei Kindern, die unter Aufsicht des Mondes versuchen, so lang wie möglich wach zu bleiben, um König der Nacht zu werden. Mit Tanz, Gesang und Instrumenten beendeten die Kinder ihren Auftritt.



Dieser folgte eine blumig-bunte Aufführung des Theaterstücks "Im Land der Leuchtkäfer" der ersten, zweiten und dritten Klasse unter der Betreuung von Bärbel Wormsbächer und Maria Gäbelein.

Erschienen ist das von Peter Fatterschneider geschriebene Stück im Brighton Verlag. Der Autor überließ der Schule das Theaterstück vergünstigt und schenkte zusätzlich eine signierte Version des dazugehörigen Kinderbuches. Das Publikum wurde vor liebevoll gebastelter Kulisse ins Land der Leuchtkäfer, Kammerjäger und Prinzessinnen entführt.



Klasse 3 und 4 stürmten als wilde Piratencrews des "Feurigen Salamanders" und des "Blutigen Herings" mit Schwertern und Säbeln bewaffnet die Bühne und sorgten mit zwei Entführungen und einer großen Schlacht am Ende für Aufregung und Spannung im ganzen Saal. "Eine fette Beute" wurde von Britta Bajorat geschrieben und mit Hilfe von Bianca Rentel und Merle Ayecke mit eigenen Musikwünschen und kreativen Einschüben der Kinder neu interpretiert.



Abschluss des Abends war der Ausschnitt "School will be School" von J.K. Rowlings "Harry Potter and the Cursed Child". Dies wurde von Jack Throne zum Theaterstück umgeschrieben, von Trish Cooper an die Klassen 6 und 7 angepasst und von Cathy Swart und Henriette Theron eingeübt. Auch hier wurde das Publikum von detailgetreuer Kulisse und den ersten Tagen in Hogwarts, der Schule für Zauberei und Hexerei, förmlich verzaubert. Die Schüler und Schülerinnen bewältigten die schwierigen Texte in englischer Sprache sehr gut. Hinter der Bühne erwies sich Trish Cooper als Beauftragte für Requisiten und Kostüme als unerlässlich.



Musikalische Unterhaltung wurde von Franke und Vaike Wöbling (Blockflöte), Jana Bajorat und Mira Coetzee (Block- und Querflöte), Mireille Häniche (Klavier), Olivia Stommel (Geige) und Jana Coetzee (Klavier) in Begleitung ihrer jeweiligen Musiklehrer- und -lehrerinnen geboten.



# Frühschoppen

Doch auch nach diesem erfolgreichen Mini Mosaik begann der Schulalltag an der PSO nicht wie gewohnt. Das wohlverdiente Wochenende wurde vom jährlichen Frühschoppen am nächsten Morgen eingeläutet. Steakburger, Pfannkuchen, Waffeln, Eis und Obstsalat – von den Schülern und Schülerinnen eigens zubereitet – wurden für kleines Geld verkauft, um die Schule finanziell zu unterstützen. Der Verkauf war ebenfalls ein voller Erfolg und der Schulhof den ganzen Vormittag viel besucht. Dies bot allen Teilnehmenden und Gästen des Mini Mosaiks noch einmal die Möglichkeit, den Vorabend Revue passieren zu lassen. Eine erfolgreiche und sehr schöne Woche, auf die sich die Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen lange und intensiv vorbereitet haben, geht vorbei. Die PSO dankt allen Eltern, Helfern und Helferinnen der letzten Tage und Wochen und kann sich mit viel Motivation wieder an die Planung des nächsten Mini Mosaiks machen.



## Das Leben ist bunt! Kulturfest an der Deutschen Privatschule Otjiwarongo

Das im Interesse des Kulturrates initiierte Kulturfest, welches an der Deutschen Privatschule Otjiwarongo ausgetragen wurde, stand unter dem Motto "Till Eulenspiegel und die Schildbürger". Schüler der Schulen aus Otavi, Omaruru, Windhoek und Grootfontein nahmen an diesem Ereignis teil.

Bereits am Donnerstagabend trafen die Schüler ein. Nach einer Kennenlernrunde bekamen die Kinder einen ersten Einblick in das Leben Till Eulenspiegels und der Schildbürger. Die Schüler wurden in Gruppen eingeteilt und durften eine Geschichte zum Thema ziehen, um diese an den kommenden beiden Tagen auszuarbeiten, umzuschreiben, musikalisch zu umrahmen und schließlich darzustellen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Voller Eifer und Ideenreichtum machten sich die Schüler an die Arbeit und konzipierten aus ihrer kleinen Geschichte eine eigene große Show. Es wurden Texte umgeschrieben, Lieder gedichtet, Kulissen gebastelt, Kostüme ausgewählt und Rollen verteilt, sodass schließlich jede Gruppe ein kleines Theaterstück auf die Beine stellte.

Da an dem Wochenende vor allem Spaß im Vordergrund stehen sollte, konnten die Kinder neben ihren Gruppenarbeiten an Mannschaftsspielen teilnehmen, das Heimschwimmbad besuchen, Gesellschaftsspiele spielen, sowie ein Quiz lösen. Außerdem wurde am Lagerfeuer gemeinsam gesungen, gegessen und gelacht.

Das Highlight des Wochenendes stellte die Aufführung der Theaterstücke am Samstagabend dar. Vor begeistertem Publikum gaben die Darsteller ihr Bestes und ernteten tosenden Applaus.

Am Sonntagmorgen ging es für die Kinder zurück in ihren Heimatort. Viele Freundschaften wurden an diesem Wochenende geschlossen und alle freuen sich bereits jetzt auf ein Wiedersehen und das nächste Kulturfest im kommenden Jahr.



Mirelle Håniche (Kl.6):  
Ich finde das Aufführungsstück von Till Eulenspiegel beim Bäcker am besten, da es sehr lustig war.



Jana Bajorat (Kl.6):  
Am besten finde ich das Aufführungsstück von Till Eulenspiegel beim Schneider, denn es war sehr witzig und kreativ. Es wurde nie langweilig und die Vorführung war sehr gut.





Irja Mücke (KL6):  
Es gab Aktivitäten, wie z.B. Ringtennis, Rounders und Gemeinschaftsspiele beim Fairespark. Mir hat am besten gefallen, als wir den Mehl über unseren Kopf an Jemand anderen weitergeben mussten.

Marcel Diekmann (KL5):  
Es war schön und hat viel Spaß gemacht. Man lernt viele coole Freunde kennen.

Inka Walter (KL5):  
Wer entschieden hat, nicht zu kommen, hat einen großen Fehler begangen! Es war super cool!

Jürgen Eichhoff (KL7):  
Ich wollte nochmals danke an die Lehrer, Erzieher, Eltern und Köchinnen sagen, die sich sehr viel Mühe für das Kulturfest gegeben haben und, dass so viele Kinder teilgenommen haben. DANKE!

# Frohe Weihnachten!

ein Rückblick auf 2017



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vergangene Schuljahr war wie immer ein ereignisreiches und spannendes Jahr. Ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihren Einsatz und ihrer Begeisterung zu unseren Erfolgen beigetragen haben. Unsere Schulzeitung verschafft nur einen kleinen Einblick in den Jahresverlauf der PSO. Vieles wurde sehr wahrscheinlich nicht dokumentiert, wie z.B. die unzähligen vielen interessanten und amüsanten Momente, die das Kollegium in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern erleben durfte. Es sind diese kleinen Gegebenheiten, die uns als Lehrkräfte immer wieder daran erinnern, warum wir uns den Lehrerberuf auserwählt haben. Den Schülerinnen und Schülern der PSO ein herzliches Dankeschön dafür. Ein großes Dankeschön gilt unseren beiden Praktikantinnen: Maria Gäbelein und Aileen Thesing, die als Deutsch- und Klassenlehrerin einen guten Eindruck hinterlassen haben. Zu erwähnen sei noch die technische Ausstattung der Schule. Durch eine großzügige Spende wurde zum Jahresende ein SMARTBoard für eine Klasse angeschafft. Das nächste Ziel lautet: Interaktive Tafeln auch für die restlichen Klassen. Unseren Schulabgängern wünschen wir viel Glück und Erfolg in der weiterführenden Schule.

Frau Swart, die in den wohlverdienten Ruhestand geht, wird uns im Lehrerteam fehlen. Die Schulzeitung muss raus – zur Druckerei! Frau Annika Brockmann und die Kolleginnen, die sich die Zeit genommen haben, diese Schulzeitung zu gestalten: Danke, das habt ihr mal wieder toll gemacht.

Wir wünschen allen schöne, erholsame Ferien und einen guten Start ins neue Jahr!  
Ihr PSO-Team